

Wöchentliches Organ der Gemeinden Huringen, Breckenheim, Flörsheim, Frauenstein, Maßenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Rambach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau.

Die Hauptbuchhaltungsstelle ist von 8 morgens bis 7 abends, Sonntags von 12—1 geöffnet.

Sehr symptomatisch des Wiesbadener Fleuschen Blattrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall (jeber Abkumst der Wiesbadener Fleuschen Blattrichten, der auch die humoristische Fladen-
sche „Kuchentrümmerei“ (Ausgabe B) drabte, imgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Sang-
malldatstall infolge Unfall bei der Rillberger Lebensverf. Markt verführt. Bei verwirrteten
Bewusstsein der „Kuchentrümmerei“ gilt das unter den gleichen Bedingungen auch für die Theorien

Wenn Mann und Frau verunglückt, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Einsammlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Würzburger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Versicherte hat bis innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, Spätstöße aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Die Versicherungsbedingungen der Versicherungsgesellschaften sind auf Anfrage erhältlich.

33. Jahrgang

Berlin, 19. Sept. (Hollf-Tele.)

Bern, 17. Sept. (Boff-Teil)

Erfolge unserer Marineflieger.

Frankfurt a. M., 19. Sept. (Wolff-Tele.)

Die Alliierten werden in Versailles Stellung nehmen.

Rotterdam, 19. Sept. (Holl.-Tel.)

Henderson über die Friedensnote.

K 23 a f e l. 19. Sept. (Gin. Tel. ab.)

„Bleibe nur dann, wenn der Feind vernichtet ist.“

Amerikas „klare Stellung“.

Washington, 18. Sept. (Holl-Tele.).

Der Vatikan als unbeteiligter Vermittler.

Berlin, 19. Sept. (Eig. Tel., 85.)

Gegen den Terror in Rußland.

Review, 18, Sept. (Wolff-Tele.)

Die Londoner Arbeiterkonferenz.

London, 18. Sept. (Boff-Tele.)

Strassenkundgebungen in Holland.

Berlin, 19. Sept. (Fig. Tel. 35.)

Während der gestrigen Parlamentsöffnung fanden, dem Berliner Lokalanzeiger zufolge, Strafenkündigungen im Haag, in Rotterdam und in Amsterdam statt, wozu das revolutionäre Blatt "Tribune" aufgefordert hatte. Es wurden zweiundzwanzig Leute verhaftet, darunter auch einige Personen in Militäruniform.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 18. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Ypern wurden Vorstöße, beiderseits des La Bassée-Kanals mehrfach wiederholte Teilangriffe des Gegners abgewiesen.

Seeresgruppe Bochn. Versuche des Feindes, sich nördlich des Holnon-Baldes an unsere Linien heranzuarbeiten, sowie Teilangriffe gegen Holnon und Effigny-le Grand scheiterten.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. Zwischen Alette und Kisse schloß der Feind keine Angriffe fort. Am Vormittag rückte er zwischen Baugailon und Alenman, am Nachmittag nach kürzstem Feuer auf der ganzen Front mit starken Kräften vor. Der Feind, der zunächst auf Linien und südlich der Straße Laffaux-Chavignon in unsere Linien eindrang, wurde im Gegenstoß wieder zurückgeworfen. Die gegen die feindliche Front gerichteten Angriffe scheiterten vor unseren Linien.

Seeresgruppe Galtwig. Keine besondere Geschehnisse.

Seeresgruppe Herzog Albrecht. Kleine Erkundungsfahrten an der lothringischen Front und in den Bogenen.

Mazedonischer Kriegsschauplatz.

Westlich der Gerna liegen die Bulgaren seit dem 15. September im Kampf mit Franzosen, Serben und Griechen. Zur Abwehr des Feindes sind auch deutsche Bataillone eingesetzt worden.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Abendbericht.

Berlin, 18. Sept. (Amtlich.)

Englisch-französische Angriffe in breiter Front vom Wald von Havincourt bis zur Somme.

Gegen den auf der Mitte des Schlachtfeldes zwischen Havincourt und am Camiano-Bach eindringenden Feind sind Gegenangriffe im Gange. In der übrigen Front sind die Angriffe des Feindes gescheitert. Wir kämpfen überall wehrhaft unserer alten Siegesfestung.

Neue U-Boot-Ergebnisse.

Berlin, 18. Sept. (Amtlich.)

Unsere Mittelmeer-U-Boote versenkten 9000 Bruttoregistertonnen Handelschiffstamm.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Amtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 18. Sept. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz. Der Italiener letzte Anstrengungen zur Befreiung unserer Stellungen im Gebiete des Monte Vertice fort.

Das Ziel seiner Angriffe, von heftigem Artilleriefeuer und Minenfeuer begleiteten Angriffe bildet der Tasson-Rücken, gegen den er fünfmal Sturm lief. Der Feind wurde jedesmal in erbitterten Kämpfen zurückgeschlagen.

Am Monte Tomba und Monte Solarolo wurden feindliche Annäherungsversuche vereitelt. Auf der Hochfläche von Asiago zeitweise schwere Artilleriekämpfe.

Zahlreiche Flieger haben auf mehrere Orte hinter der Piavesfront und dem Etschial Bomben abgeworfen, ohne nennenswerten Schaden anzurichten.

Albanien. Ein Teilangriff der Italiener an der Risse wurde abgewiesen. Auf dem südwestlichen südwestlich von Berat, wo wir unsere Linien südwärts vorrücken haben, wurden feindliche Gegenangriffe zurückgeschlagen.

Westlicher Kriegsschauplatz. Bei den I. L. Truppen nichts von Belang.

Der Chef des Generalstabs.

Die Tschcho-Slowaken zur Übergabe aufgefordert.

Moskau, 18. Sept. (Wolff-Tele.)

Nach der „Iswestia“ vom 17. September verspricht Trotski in einem Aufruf an die Tschcho-Slowaken allen, die sich freiwillig ergeben, Vergnügung und die Möglichkeit, wie alle übrigen Bürger in Rußland zu leben.

Schleichendes Gift.

Roman von Reinhold Dreimann.

(Nachdruck verboten.)

„Ich kann auch dir das Recht nicht einräumen, in dieser Zeit etwas von mir zu verlangen. Ich wiederhole, daß ich nicht daran denke, Edith irgendwie in ihrem freien Willen zu beschränken, daß ich aber auch nichts von dem widerrufen kann, was ich dir gesagt habe.“

„Und du erwartest, daß ich dir Glauben schenke?“ In leidenschaftlicher Empörung rief sie es ihm zu. „Nicht eine nicht eine einzige von allen deinen Phrasen glaube ich dir! — Du möchtest tun und lassen, was du wollest, solange es sich nur um dich und mich handelt. Aber ich werde nicht dulden, daß auch andere noch unglücklich gemacht werden durch dich, wie du mich unglücklich gemacht hast!“

„Sein Gesicht ward so farblos wie das Antlitz eines Toten, und für einen Augenblick sank er ganz in sich zusammen. Dann aber sprang er auf. Und mit einem in Leidenschaft verzerrten Gesicht, mit Augen, in denen es beängstigend glühte, trat er vor sie hin.“

„Was habe ich dir getan? — was habe ich getan, was dir ein Recht gäbe, so zu sprechen? — Sage mir doch, wodurch ich dich unglücklich gemacht habe! — Dadurch, daß ich für dich und nur für dich zu leben suchte? — Daß ich dich mit allem zu überschütten suchte, was einer anderen Glück bedeutet hätte? — Kann ich dafür, daß du den anderen nicht vergessest konntest? — Den anderen — den ich hasse wie den Tod! — Wie den Tod!“

„Sie hatte ihm nicht Einhalt tun können. Unheimbar, wie ein Strom, der alle Schranken niederreißt, hatte seine Leidenschaft überflutet. Soweit es der Raum gestattete, wies sie vor ihm zurück. Aber sie ließ sich doch nicht einschüchtern, und sie ließ die Furcht und das Grauen nicht aufkommen, das ihrer Seele erwachsen wollte. Sie kämpfte um das Rechte, was noch Wert hatte für sie. Sie kämpfte für Menschen, die sie liebte, und nicht für sich. Das gab ihr die Kraft, deren sie bedurfte.“

„Was sollte es für einen Sinn haben, wollte ich dir darauf antworten? — Nicht um mich handelt es sich heute. Ich habe es nicht verstanden, mich zu schämen. Die beiden einzigen Menschen aber, mit denen ich noch verbunden bin — die werde ich zu schätzen wissen.“

Er presste beide Hände gegen die Schläfen, in denen es wie von Dämmern schlug.

Wendung gegen die Ukraine?

Kiew, 18. Sept. (Wolff-Tele.)

Aus Moskau am Don eingehende Nachrichten besagen, daß das Parlament der Donrepublik von dem Ataman Krasnow außer Landes gejagt worden ist, und daß Krasnow die Diktatur übernommen habe.

Gleichzeitig veröffentlicht die „Rossija“ einen Artikel, nach dem, da die Donrepublik von Deutschland nicht anerkannt wurde, diese ihre eigene Politik zu treiben gezwungen sei. Im Zusammenhang mit der ganzen Meldung bedeutet dies offenbar eine demnachstige scharfe Wendung gegen die Ukraine oder einen Versuch, der Wiedervereinigung an Nordrussland.

Laufings Antwort auf die Friedensnote.

Washington, 18. Sept. (Wolff-Tele.)

Laufings Erklärung wurde innerhalb einer halben Stunde nach Empfang des österreichischen Vorschlags abgegeben. Die Schnelligkeit, mit der die Rücküberlegung erfolgt, zeigt, daß nicht der leiseste Zweifel darüber bestehen kann, was man für eine Antwort zu erwarten hat. Amtliche Kreise beschäftigen sich mit der Frage, welches wohl der nächste Schritt in dem, was man allgemein als deutsche Friedensoffensive auffaßt, sein wird. Allgemein glaubt man, daß die deutschen und österreichischen Militärbehörden die Note als Beweis dafür erklären werden, daß alles Menschenmögliche zur Herbeiführung des Friedens geschehen sei, und daß sie auf diese Weise das Volk auf den nahen Winterfeldzug moralisch kräftigen wollen. Andere sprechen von der Möglichkeit des Versfalls des Verbundes. Indem Österreich so weit gegangen sei, einen Friedensvorschlag zu machen, habe es den Weg für den nächsten Schritt, nämlich die vorbestimmte Unterwerfung unter Wilsons Bedingungen, geebnet.

Rundschau.

Die Wahlrechtsvorlage in der Herrenhandkommission.

In der allgemeinen Besprechung über die Herrenhausvorlage wurde gestern im Wahlrechtsausschuß des Herrenhauses allgemein der Gedanke abgelehnt, daß das Herrenhaus die Vertretung von Interessen sein sollte, und es wurde die Forderung ausgesprochen, daß man an das historische Gewordene anknüpfen müsse, andererseits aber dem Wechsel der Zeiten Rechnung zu tragen habe, indem man insbesondere eine härtere Vertretung des Handels und der Industrie herbeiführen müsse. Die Frage des numerus clausus wurde besprochen, auch nach der Richtung hin, daß Versuchen aus allerhöchstem Vertrauen in einem bestimmten Mindestmaß ausgedrückt werden müßten.

Sodann wurde beschlossen, die Einzelberatung der Herrenhausvorlage einem Unteranschuß von acht Mitgliedern und die Einzelberatung des Paragraphen 2 der Abgeordnetenhausvorlage einem solchen von fünf Mitgliedern zu überweisen. Als nächster Sitzungstag für die Gesamtkommission wurde der 25. September festgelegt.

Aus der Kriegswirtschaft.

Rundgebung gegen die Kriegswirtschaft. Der Sanja-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie veranstaltet auf Veranlassung und unter Mitwirkung einer sehr großen Zahl bedeutender wirtschaftlicher Verbände am 24. September, abends 7 Uhr, in Berlin, im großen Saal der Philharmonie, eine Rundgebung für den sofortigen Abbau der Kriegswirtschaft nach dem Frieden und für die Freiheit der Wirtschaft. Aus allen Kreisen des deutschen Wirtschaftslebens, welche in der Rückkehr zur freien Wirtschaft die vornehmste Voraussetzung der Wiederbelebung und Entwicklung von Gewerbe, Handel und Industrie nach dem Kriege sehen, macht sich ein außerordentliches Interesse für die Rundgebung bemerkbar. Als Redner werden sprechen: Direktor Justizrat Dr. Baldschmidt-Berlin, Reichstagsabg. Kommerzienrat Stöbe-Weiz, Reichstagsabg. Dr. Stübmann-Hamburg, Reichstagsabg. Altmeyer über Reichstagsabg. i. V. r., Reichstagsabg. Dr. C. Wöhme-Berlin, Verbands-Vorsitzer Dr. Enke-Hamburg.

Mitteilungen aus aller Welt.

Die Flasche Jamaika-Rum als Notanker. Folgende bezeichnende Anekdote veröffentlichte vor einigen Tagen das in Lodz erscheinende polnische Blatt „Godynia Polska“: „Biel-

leicht erwirbt ein begüterter Kenner eine große Flasche Jamaika-Rum, die seit hundert Jahren in einem Privathaus aufbewahrt wird. Die Flasche, die seit mehreren Jahren Witwe ist und sich gegenwärtig in bedrängter materieller Lage befindet, möchte sie gern verkaufen, um das Schulgeld für ihren Sohn zu erhalten.“ Früher verkauften arme Witwen in ihrer Notlage das letzte Schmuckstück, Trauringe und dergl., jetzt bieten sie Jamaika-Rum an. Bei den heutigen Alkoholpreisen wird die Flasche Jamaika-Rum sicher ein hübsches Stück Geld einbringen. Offenbar einer richtigen armen Witwe, und nicht einem schlauen Händler, der die Witwe als Aushängewort benutzte.

Eine Preisfrage mit einer einfachen Lösung. Aus Breslau, 17. Sept. schreibt unser Eh-Mitarbeiter: Vor einigen Tagen hat die Polizei in Koberger in Oberschlesien einen fünfzehnjährigen Arbeitsburschen festgenommen, der verschiedenes auf dem Kerbholz hatte. Unter anderem stand der junge Uebeltäter ein, daß er einer Frau, als sie die Straßenbahn bestiegen wollte, das Geldtäschchen gekloppt habe, in dem sich 2000 Mark befanden. Hierüber erschien eine Notiz in den Zeitungen, und die Folge war, daß sich zunächst einmal die bestohlene Frau meldete. Und nach kurzer Zeit erschien bei der Polizei eine zweite Frau, der an der gleichen Stelle ebenfalls zweitausend Mark gekloppt worden sein sollten, und schließlich noch eine dritte angebliche Leidtragende. Die Polizei stand zunächst vor der Rätselfrage, welcher von den dreien die Tasche gekloppt worden war. Diese Frage wurde aber bald aus der Welt geschafft. Ein Beamter teilte den drei Berlinerinnen mit, daß man zwar die Handtasche und den gekloppten Epihuden habe, daß aber von den zweitausend Mark kein Pfennig mehr vorhanden sei, da der Bursche den ganzen Betrag in wenigen Tagen durchgebracht hatte. Nach dieser Auskunft verschwanden die drei Frauen, ohne besondere Adressen zu hinterlassen...

Die Vertierung der Ladenmieten in Warschau erhöht aus einem Beispiel, daß die „Godynia Polska“ mitteilt. Danach betrug die Miete auf dem Karceßplatz für die kleinen Läden zur Russenzeit jährlich fünf bis zehn Rubel. Später erfuhr der tägliche Mietpreis eine Erhöhung auf eine Mark, dann auf anderthalb Mark und ist jetzt auf drei Mark täglich gestiegen.

150 000 Mark entwendet. Aus den Geschäftsräumen der Kommerz- und Diskontobank in Hamburg sind auf bisher unbekannte Weise 150 000 Mark in Kassenanleihen entwendet worden. Ueber den Täter und den Verbleib der Papiere war noch nichts zu ermitteln.

Sechshundertjähriges Denkmal-Jubiläum. Eins der vielen Denkmäler, die an die glorreiche Zeit der Befreiungskriege vor mehr als hundert Jahren erinnern, ist das eiserne Monument auf dem Kreuzberge vor dem Gassen Tor bei Berlin. Am 19. September 1918, also heute vor hundert Jahren, erfolgte die Grundsteinlegung zu diesem Denkmal, das von den Heldentaten der Kriegerhelden und der zähen Ausdauer des deutschen Volkes in Erinnerung, aber beider Sprache spricht. Von der Höhe an diesem eigenartigen Denkmal herab überblickt man die Riesennacht Berlin, das Tempelhofer Feld und weithin die Mark Brandenburg mit dem Gefüß: „Neb Vaterland, magst ruhig sein!“ Auch wir wollen uns den Vorvätern vor hundert Jahren ehrenbürtig und vollwertig an die Seite stellen und ebenso ausdauern wie sie.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Kammermehrheit soll entscheiden?

S Genf, 19. Sept. (Wolff-Tele.)

Pariser Meldungen: Schweizerischer Blätter zufolge wird die französische Regierung entgegen den Wünschen der Pariser Zeitungen ihre Haltung zum österreichisch-ungarischen Friedensschritt von der Stellungnahme der Kammermehrheit abhängig machen.

Frankreich fordert „Schadloshaltung“.

K Zürich, 19. Sept. (Wolff-Tele.)

„Corriere della Sera“ meldet aus Paris, die französische Regierung habe eine Kommission eingesetzt zur Feststellung der wirtschaftlichen Schäden in den vom Feind besetzten gewesenen nordfranzösischen Departements. Die Schadloshaltung Frankreichs durch den Feind im vollen Umfang werde eine der Hauptforderungen Frankreichs für die späteren Friedensverhandlungen sein.

meine Pflichten gegen dich niemals verleiht — und ich werde sie nicht verletzen — — Michie ich dich zugrunde, weil ich nicht dulden will, daß deine eigene Schwäche unglücklich wird? — Sage mir doch, was eigentlich ist! — Ich weiß nichts, was mir dieses Rätsel erklären könnte —

Er sah sie mit einem Ausdruck an, den sie nicht begriff. Die verzweifelte Furcht war es in seinen Augen. Gleich darauf aber redete er sich — und lachte hart auf, so hart und schneidend, daß sie zusammenfuhr.

„Es erscheint mir zu bedenklich, mich jetzt noch weiter mit dir zu unterhalten“, sagte er in einem Ton mühsam niedergebaltener Brutalität, wie sie ihn nie zuvor von ihm gehört hatte. „Ich sehe ja, daß einem aus jedem Worte Stride gedreht werden sollen. Tu, was du willst! Tut alle, was ihr wollt! Aber mich laßt gefälligst in Ruhe — ein für allemal! Ich werde keinem mehr Rede und Antwort stehen, wenn es sich um diese Sache handelt.“

Und ehe sie hatte antworten können, verließ er das Zimmer. Dröhnend fiel die schwere Tür hinter ihm ins Schloß.

Heiße Tage waren es in Hohen-Rauten. Heiße Tage. Bitterhaft, er hatte breite Schultern, der junge Guts-herr. Er trug seine wohlgeordnete Last. Und wenn sich noch etwas am Bese fand, das des Witwenmenschen wert war: er ließ es nicht liegen. Und wer sein Gesicht sah, der glaubte es schwerlich, daß der Sorgenpaden von Tag zu Tag größer wurde —

Joachim von Preitlin ließ den Kopf nicht hängen. Er hatte ja einen Menschen in seiner Nähe, dem er's zeigen konnte, wie man sich durchkämpfte. Und die Arbeit über den Wägen und auf dem Felde allein, der Kampf gegen das graue Gespinnst allein tat es nicht — man mußte mit hellen Augen und lachendem Munde kämpfen können.

Ganz leicht machte es ihm Helmut nicht. Gewiß war er vom besten Willen befeuert, gewiß war es sein ernstes Streben, ihm zu helfen. Aber er war starrer als Joachim von Preitlin und war temperamentvoller — und dann war er wohl auch ein wenig mehr egoistisch. Daß man seiner Mitwelt auch dann ein freundliches Gesicht zeigen konnte, wenn einem das Herz schwer vom Leid in der Brust lag — er hatte es noch nicht gelernt. Und in aller Unrührigkeit und Arglosigkeit hatte er einmal, als Preitlin einen Söberz über seine Sorgen machte, kopfschüttelnd geantwortet: „Ich möchte alles so leicht nehmen können wie du.“

Fortsetzung folgt

Aus der Stadt.

Kadettenkruz. Dem Bevollmächtigten des hiesigen Bankhauses Marcus & Co. Herrn Robert Reiss wurde das Verdienstkreuz für Kriegsdienste verliehen.

Geschäfte für Gemüse. Die Bezirksstelle für Gemüse und Obst hat neue Handelskataloge für Gemüse festgelegt, die durch den Magistrat in unserer heutigen Ausgabe veröffentlicht werden. Sie treten am 22. September in Kraft.

Erzeuger-Geschäfte für Kartoffeln. Auf Grund des § 2 Absatz 2 der Verordnung über die Preise für Getreide, Getreideerzeugnisse und Kartoffeln vom 9. März 1918 (N. N. S. 119) wird mit Zustimmung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts der Erzeuger-Geschäftspreis für die Herbst- und Winterpotterkartoffeln für die Provinz Hessen-Nassau vom 10. Dezember ab hiermit auf 50 M. für den Zentner festgesetzt. Er erhöht sich für jeden bis zum 31. Dezember einschließlich zur Verladung gebrauchten Zentner um die Schnelligkeitsprämie von 5 Pfennig und die Anfuhrprämie von 5 Pfennig für jedes angefangene Hektometer.

Haarbrand. Die Marke 12 der Brennstoffkarte ist nunmehr für alle Haushaltungen bei sämtlichen Kohlenhändlern in Kraft. Dagegen verliert die Brennstoffkarte 11 nach der Bekanntmachung vom 7. September ihre Gültigkeit mit dem 21. September. Alle diejenigen, die bisher die Brennstoffkarte auf die Marke 11 nicht abgerufen haben, verlieren ihren Anspruch. Bei der Zusammenstellung der Kundenzahl auf die neu ausgegebenen Brennstoffkarten hat es sich ergeben, daß einige tausend Haushaltungen einen Kohlenhändler bisher noch nicht gewählt haben. Sollte dies bis zum 25. September nicht geschehen, kann ihnen eine Zulassung auf Verleihung der Marke 12, die im Oktober in Kraft gesetzt werden wird, nicht gewährt werden.

Kochkessel für Bier. Die Ausführungsbestimmungen zu dem am 1. Oktober anstelle des bisherigen Branntweingesetzes in Kraft tretenden Bierkesselgesetzes sind im Zentralblatt für das Deutsche Reich, Seite 664 ff. veröffentlicht worden. Darnach haben Wirte, Bierhändler, Konsumvereine, Kantinen, Kaffeehäuser u. a. m. die am 1. Oktober in ihrem Besitze befindlichen Vorräte an Bier mit besonderem Vordruck bis spätestens 10. Oktober beim zuständigen Zollamt zur Nachkesselung anzumelden. Die Nachkesselung beträgt für ein Hektoliter Einfassbier 4,00 M., Vollbier 8,00 M. und Starkbier 12,00 M. und ist spätestens am sechsten Tage des auf den Empfang der Nachkesselungsauforderung folgenden Monats einzumahlen. Die Nachkesselung ist nicht zu entrichten, wenn die im Besitze eines Wirtes u. a. in seinen sämtlichen Ausgabekellen zusammen befindlichen Vorräte nicht mehr als 2 Hektoliter betragen.

Die Nassauische Landesbibliothek bleibt in der nächsten Woche, vom 23.-28. September, zu Reinigungsarbeiten geschlossen.

Eigentümer gesucht. Bei einer hier festgenommenen Frauenperson wurde ein goldener Damen-Diamant-Mark-Ring gefunden, der offenbar von einem Diebstahl herrührt. Eigentumsansprüche sind auf Zimmer 5 der Polizeidirektion geltend zu machen. Ferner macht die Kriminalpolizei darauf aufmerksam, daß sich noch immer nicht die Eigentümerin der goldenen Damenuhr gemeldet hat, die vor einigen Jahren etwa abhanden gekommen sein muß und bei der Festnahme einer Person beschlagnahmt wurde. Die Uhr hat ein Monogramm und Widmung auf dem Deckel. Sie ist auf Zimmer 5a der Polizeidirektion einzuliefern.

Die deutschen Verhältnisse. Ausgabe 2107 und 2108, enthalten die preussische Verhältnisse Nr. 1244 und die bayerische Verhältnisse Nr. 394 (Schluß).

Standesamtliche Nachrichten vom 18. September. Sterbefälle: Am 18. September: Frau Caroline Kohl geb. Kranz, 82 Jahre; am 17. September: Frau Emilie Vogt Witwe geb. Grandjean, 80 Jahre; Frau Rosa Brecht geb. Wittenmeier, 88 Jahre; Margareta Klein, 5 Jahre; Frau Emilie Weiss geb. Lang, 87 Jahre; Christian Sternberger, Spengler, 51 Jahre; Helmut Strechmann, 3 Tage; Philipp Venz, Schneidermeister, 68 Jahre.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Das Große Sonder-Konzert morgen Freitagabend im Kurhaus beginnt pünktlich um 7½ Uhr. Da die F-dur-Symphonie von Brahms als erste Nummer gespielt wird, machen wir ganz besonders darauf aufmerksam, daß nur noch dem 2. Saale der Symphonie die Türen geöffnet werden. — Das Kammerkonzert morgen Freitag, welches als Militärkonzert vorgesehen ist, kann nur bei geringer Witterung im Kurgarten stattfinden.

Lichterfest. Am Samstag, den 21. d. M., im Kasino. Der hier so beliebte Operettenvorst. ist endlich nach zweimaliger Abgabe in der Lage, hierher zu kommen. Von den verschiedenen Tournés in allen Großstädten und an den Fronten im Osten und Westen wird der Künstler das Beste mitbringen.

Heffen-Nassau und Umgebung.

Das Gomburg, 18. Sept. Eine halbe Million Brandschaden. Das Großfeuer, das am Samstag in der Gomburgfabrik wütete, hat nach vorläufigen Feststellungen einen Schaden von rund einer halben Million Mark angerichtet. Die Brandursache ist nicht in Selbstentzündung des Laubens, wie zunächst angenommen wurde, zu suchen, sondern in einer Explosion, die beim Mahlen des Laubens in einem Mahlwerk entstand. Der spätere Brand, der den Dachstuhl des Saalbaus zerstörte, ist auf Kurzschluss zurückzuführen.

a. Kassel, 18. Sept. Für 20.000 Mark Treibriemen gestohlen. — Ein fetter Diebstahl. In einer der letzten Nächte wurden in der Fabrik von Braun

u. Co. in Kassel neun große Treibriemen im Werte von 20.000 Mark entwendet. — In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde in der Braunsbergstraße aus dem Stalle des Oberleutnants A. ein lebendes Schwein von über 1 Zentner Gewicht gestohlen und ungefähr 100 Meter von dem Stalle entfernt abgeschlachtet. Die Kriminalpolizei konnte in kurzer Zeit den Dieb ergreifen. Es handelte sich um den Arbeiter K. in der Wildemanns-Gasse. Man fand in seiner Wohnung einen großen Teil des abgeschlachteten Schweines vor und der Täter selbst war sehr erschaut, daß die Kriminalpolizei den Braten so rasch gerochen habe. K. entgegnete ganz entrüstet, er habe das Fleisch doch erst zehn Minuten lang in seiner Wohnung.

Gericht und Rechtsprechung.

P. Strafe für Nichtabblendung der Lichtquellen. Wiesbadener Schöffengericht vom 17. September. Einen Strafbefehl über fünfzig Mark bekam Anfangs Juli der Rentner R. weil trotz der dichten Bäume des Gartens Licht auf die Straße gefallen war. Auf seinen Einspruch gegen diesen hohen Strafbefehl legten die Schöffen die Strafe auf 3 Mark herab. — Auf das gleiche Mindestmaß wurde ein Strafbefehl wegen des gleichen Vergehens des Oberlandmessers Martin H. herabgesetzt. Hier lautete der Strafbefehl auf zwanzig Mark wegen nicht genügender Abblendung des Balkons.

Stimmen aus dem Leserkreis.

Unbotmäßige Jugend. In letzter Zeit werden die Fahrgäste der Elektrischen auf der Erbenheimer Linie von einer Anzahl halbwüchsiger Burken und Schläger aus Erbenheim belästigt, die ein strengeres Verhalten des Fahrpersonals geradezu herausfordern. Von der Unbotmäßigkeit dieser Jugend, die den selbstverständlichen Ansprüchen, älteren Leuten und Verwundeten beim Einsteigen den Vortritt zu lassen, ganz außer acht lassen, zu schweigen, machen die Burken es sich zum besonderen Vergnügen, durch unvorsichtiges Gehen, lautes Pfeifen, usw., die Mitfahrenden zu ärgern. Das unziemliche Verhalten dieser Jünglinge spielt sich hauptsächlich morgens auf den Wagen 7.32 ab Erbenheim, ferner mittags zwischen 12 und 1 Uhr ab Wiesbaden und ebenso nochmals abends ab. Hat das Fahrpersonal keine geeigneten Nachmittel, diesem Unfug zu steuern? Dringende Bitten sind nötig.

Wasserstände am 18. Sept.: Hünningen 2,00, Rehl 2,08, Mönchheim 4,05, Mainz 1,42, Bingen 2,33, Rheingau 2,88, Koblenz 2,82, Rahn 3,06, Runkel 2,75 Meter.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: H. C. Effenberger, für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Dörner. Für den Internatell und geistliche Mitteilungen: L. J. Köpfer. Sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Vorausichtliche Witterung für Freitag, 20. Sept.
Keine wesentliche Änderung.

Bade im Badehaus!

12 Bäder Mark 10.—
6 „ „ 5.—
1 „ „ 1.—
mit Ruheraum.

Badehaus zum Goldenen Brunnen

Starke warme Quelle. Goldgasse 10.

Gasthaus „Zur Krone“
in Kloppenheim ist vom 1. Oktober 1918 an als Gasthaus oder Wohnhaus zu vermieten durch den Vormund
Justizrat Dr. Jünger in Wiesbaden,
Nikolastraße 6.

Miet-Gesuche
Suche
einf. mbl. Zimmer
mit Verpflegung und etwas
Bücher zum 1. 11. (*3842)
Nur mit Preis unter
N. 389 an die Gesch. d. Bl.,
Nikolastraße 11.

Anständiges Fräulein
sucht möbl. Zimmer mit Koch-
gelegenheit bis 1. oder 15. Okt.
Nähe Bahnhof. Off. u. N. 385
ad. Gesch. d. Bl., Nikolastr. 11.

Offene Stellen
Bauhandwerker,
Bauarbeiter
für hiesige und auswärtige
kriegswichtige Betriebe in u. h.
6721) Arbeitsamt, Zim. 5.

Heizer gesucht
für die Dampfheizung.
Palast-Hotel,
Kranzplatz. (*3838)

Buchbinderlehrling
gegen sofort. Vergütung gesucht
Joh. M. Buchbindermeister.
Waltersstraße 2. Telefon 3738

Friseurlehrling
loht oder Ostern bei freier
Station gesucht. B. Wedelind,
S. u. D. Friseur, Wiesb., Badstr. 30

Page
(Ausläufer)
sofort gesucht. (*3837)
Palast-Hotel.

Tücht.
Alleinmädchen
sofort oder später gesucht.
*3834) Rheinstraße 98, 3.
Tüchtige Zuarbeiterin
 sowie Lehrmädchen
für unser Putzatelier suchen
Frank & Marx.
Hausmädchen
gesucht.

Palast-Hotel,
Kranzplatz. (*3836)
Berkäuferin für
Trinkhalle sucht
6716) **Doch, Dohheimer Straße 100.**
Zimmermädchen,
Küchenmädchen,
Hausburische gesucht.
3840*) **Hotel Hohenjollern.**

Junges Mädchen nachmitt.
geht. **Konditorei Berger, Varenstr. 2.**
Ordnung. Frau a. 2-3 Tage
zum Waschen u. Waschen gef.
Bismarckring 11, III. l. (*3177)

Geldmarkt
Geld gibt H. Voithoff, Wies-
baden, Eltwiller Straße 6.
Spr. 9-11, 2-6. So. 9-12. (*6745)

Kauf-Gesuche
Stets Ankauf
Lumpen, Papier, Flaschen
und dergleichen. (Korben zu
erhöhen, Geldstrafe 21.
Näher, Wehrstraße 21.
Z. 3930, Postfach 19659.

Dreher
Werkzeugmacher
Schlosser
für dauernd bei lohnender Beschäftigung gesucht.
Apparatebau Taunus
vorm. Karl Beer
Viebrich a. Rh., Friedrichstraße 19.

Ordnentliche
Zeitungsträgerinnen
zum baldigen Eintritt bei
:-: gutem Lohn gesucht. :-:
Austragezeit nur an den Wochen-
:-: tagen von ½12 Uhr an. :-:
Melbungen Nikolastr. 11, Post 11a.
Wiesbadener
Neueste Nachrichten.

Fertige Stenotypistin
(nicht Anfängerin)
gegen gute Bezahlung gesucht.
Notes Kreuz Abt. III,
Schloß, Mittelbau, rechts.
5361

Zu verkaufen
Für Liebhaber!
Orientalische Dede, handgefrüht,
preiswert abzugeben. (*3833)
Anzugeben bei Wirth, Mühl-
gasse 16, 2.

Sehr seltene Gelegenheit!
Sehr gute Büchschloß 180, 100 M.,
gepolst. wohnhaft 50 M., elegantes
Chaiselong 145 M., sehr gute Zim-
n. Küchensühle sehr bill. 2 nupf.
Lische 35 u. 60 M., eleg. Spiegel
60 M. (*3841)
Seipp, Bertramstraße 25.

Arbeiterinnen
stellt ein:
Zigarettenfabrik Ed. Laurens,
Inh. Ewald Krehfel,
Taunusstraße 66.
*3829)

Möbelverkauf.
Schlafzim., hochf. eich. best.
aus 2 Betten, Sprungm. u. Roh-
baummatr., 2 Nachtlische, Waschk-
u. Friseurkom., weik. Kommod.
u. Spiegel, Spiegelchr., Hand-
mühl., Herrenzim., nupf., best.
aus Kanapee, 4 Polsterstühle,
Salon- u. Spieltisch, Trümmel,
Vücherchr., eins. Betten, große
u. kl. Kartollette, D. Schreib-
tisch, Waschk. u. and. Kommoden,
Ausg. u. and. Tisch, Küchen-
möbel, Kanapee, Kleiderchr.,
Stühle usw. **Wolff Reimer,**
Möbellager Hochstraße 16
u. 17, Wohn. Kirchgasse 62. (*3837)

Zeich-Glas-Feldscheer,
fast neu, zu verkaufen. (178)
Näheres: **Wilhelm Böhm,**
Rheinl. Dohheim. Telef. 1855.
Gute Federrolle, 25-30 Rtr.
tragkraft, geg. e. leicht. u. verbrauch. (*3822)
Michel, Kungasse 22, S. I. l.
Zimm.-u. Küch.-Möbel zu ver-
kaufen Sedanplatz 4, II. (*3174)

2 neue Rähm. verl. Rumb,
Friedrichstraße 29, I. r. (*3820)

Verschiedenes
Herrn und Damen
können noch an
Privat-Mittagstisch
Off. u. N. 388 ad. Gesch.
d. Bl., Nikolastr. 11. (*3832)

Kaufmännische
Privatschule
Heinrich Leicher
Gegründet 1898.
Bahnhofstr. 2,
Ecke Rheinstraße.
Beginn neuer
Tag- und Abendkurse.
Lehrpläne gern
zu Diensten. (*3830)

100.000
Heimstätten mietfrei
im Landhaus mit Garten.
Im Eigenheim billiger als
zur Miete. Mit 225 Abbild.
d. Baumstr. **Fritz M. 3.,**
geb. M. 450. (*3891)
Heimkultur Wiesbaden 39.

Stadtmöbel, som. Klavier-
u. Kassensch. Transp. p. Feder-
rolle, a. Holz u. Kühlen über.
Michel, Kungasse 22, S. I. l. (*3820)
an Priv.

Metallbetten Kat. fr.
Holzrahmenmatr., Kinderbett
Eisenmöbelfabrik. **Suhl, H.**

Heirat.
Kaufmann, 29 Jahre, evangl.,
sucht die Bekanntschaft eines
jungen Mädchens od. jüngeren
verm. Geschäftsfrau, zwecks häu-
slicher. Off. n. N. 464 an
die Geschäftsstelle ds. Blattes,
Nikolastraße 11. (*3819)

Kammer- Lichtspiele

Intime moderne Lichtbildbühne
Mauriliusstraße 12 :: :: Telefon 6137
Direktion Emil Bommerl, Wiesbaden.

Samstag, den 21. bis Dienstag, den 24. September,
nachmittags 4, 6 und 8 Uhr:

Eröffnungs-Vorstellung.

Aufführung des großen Eiko-Films

Der Trompeter von Säckingen

Romanisches Schauspiel in 4 Akten von Joh. Viktor von Schieff
Original-Musik ausgeführt vom Künstler-Orchester der Kammerlichtspiele.

Eintrittspreise: 3. Platz 75 Pf. — 2. Platz 1.— Mk.
1. Platz 1.35 Mk. — Sperrplatz 1.75 Mk.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 19. September. Abends 7 Uhr.
Dienstag und Freitags sind aufgehoben.
Drei alte Schachteln.
Operette in einem Vorspiel und 3 Akten von Hermann Haller. Gesangs-
regie von Wiedemann. Musik von Walter Rollo.
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Rebus.
Ende etwa 9.30 Uhr.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 19. September. Abends 7 Uhr.
Familie Hannemann.
Schwank in 3 Akten von Victor von und Alexander Engel.
Ende 9 Uhr.

Kurhaus Wiesbaden.

Donnerstag, 19. Sept.:
Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorch.
Leitung: Herr Herm. Irmer,
Städt. Kapellmeister.
Abends 8 Uhr im Abonnement
im grossen Saale:
Am Vorabend d. Geburtstages
Ihrer Kaiserl. u. Königl. Hohheit
d. Kronprinzessin d. Deutschen
Reiches und von Preussen:
Fest-Konzert.
Städtisches Kurorch.
Leitung: Herr Carl Schürich,
Städt. Musikdirektor.

Kinephon

Nur Donnerstag und Freitag!
Zum Gedenken des im Krieg
Erblindeten!
Der im Wiesbadener Kurhaus
mit so großem Beifall auf-
genommene Original-Film:

Dem Licht entgegen.

Schauspiel in 3 Akten von dem
hies. Schriftsteller Georg Jakob.

Ferner:

Mr. Wu.

Das gewaltige chines. Schauspiel
in 5 Akten.

Mr. Wu — Direktor Carl
Meinhard, von den Reinhard-
Bernauer-Bühnen
Kang-Ping, seine Tochter
Manja Tschewwa.

In allen Großstädten
wöchentlich 6. ausverkauften
Hause gespielt. [639]

Monopol

Morgen letzter Tag!

Gerd Nissen

die oft bewunderte Partnerin
von Valdomar Payländer in

Die Rachegeöttin.

Sermanns-Schauspiel in 4 Akten.

Interessante Naturbilder.

Nur ein Schmetterling!

Glänzender Zirkus-Drama in
4 Akten mit der schönen, an-
mutigen

Hella Moja in der
Hauptrolle.

Düngemittel

für Gerbäuerung empfohlen
Carl Ziss, (8463)
Dobbs. Str. 101. Telefon 2103.

Fuhrleute können fortwäh-
rend Schutt und gute Erde ab-
fahren Friedrichstr. 26. [3830]

Culpenstiel's Konzert-Palast

Stiftstrasse 18. — — Fernruf 1036.

Täglich abends 7, 8 Uhr,
die beliebten Culpenstiel-Konzerte.

Lea Manti ? das ? ? Rätsel ?

Geschwister Clarence

Deutsch-schwed. Kunst-Gesang-Duett.

Und die übrigen Konzert-Einlagen.

Bunter Teil: Beginn punkt 8.30 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen.

Nachm. 4 Uhr: Militär 20 Pfg. Verwundete frei.
Abends 7 Uhr: Sonntagspreise. [6747]

Ziegenzuchtverein Wiesbaden.

Zu der, Donnerstag, den 19. d. Mts., abends
8 Uhr im „Blockhäuschen“, obere Frankfurter Straße
stattfindenden

Mitgliederversammlung

werden die Mitglieder höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

Beschaffung von Futtermittel (Dickwurz, Möhren).
[3828] Der Vorstand.



1 Waggon Weißkraut

Pfund 15 Pfg., Bentner Mk. 14.—

eingetroffen bei

Knapp, Friedrichstraße 8. [6746]

Kohlen SPAR Platte

35 bis 50 Proz.

Kohlenersparnis

Aus der Praxis:

Ihre Anfrage, betreffend die Kohlen-Sparplatten, kam mir gelegen, da ich nicht wusste, wohin mich wenden, um neu bestellen zu können. Ich beabsichtige schon im Vorjahre mich an den Reichskohlenkommissar zu wenden, und zwar im Interesse des Vaterlandes, um ihn zu veranlassen, über den Verbleib der Erfindung betr. Heizplatten, die ihm leichter als anderen möglich, Erhebungen zu veranlassen. Gerade in den letzten Tagen dachte ich wieder lebhaft daran und nun kommt heute Ihre Anfrage, die mir die erforderliche Aufklärung bringt. Ich bemerke übrigens, dass ich noch im letzten Winter mit einigen Stücken alter Heizplatten die besten Erfahrungen machte. Die Ofenwärme dauerte bei Gebrauch der Platten beinahe doppelt solange als ohne dieselben. Angenehm wird es mir sein zu erfahren, wo nun die Platten zu beziehen sein werden.

gez. Laurent, Geh. Oberpräsident,

Kais. Senatspräsident a. D.

Colmar.

Gross-Lager für den Bezirk Wiesbaden:

WILH. HÖCKER SCHILLERPLATZ 2

Weitere Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

(516)

Höchstpreise für Gemüse.

Auf Anordnung des mit Ermächtigung der Bezirksstelle für Gemüse und Obst werden folgende Höchstpreise für den Stadtkreis Wiesbaden festgesetzt:

Gemüsesorte:	im Großhandel je Pfund Pfennig	im Kleinhandel je Pfund Pfennig
Weißkraut	—	13
Rotkraut	—	13
Wirsingkraut	—	13
rote Spießkohl und längliche Karotten	—	17
weiße Spießkohl	—	13
kleine rote Karotten	—	20
Zwiebeln	—	36
rote Beete (rote Rüben)	13,5	18
Wasserrüben	22	29
Spinat, ungewässert	35	45
Erbsen	41	49
Stangen- und Buschbohnen	54	64
Wachs- und Perlbohnen	60	70
Sau- (Puffbohnen)	20	26
Wasserrüben ohne Kraut	7	10
Kohlrabi	26	34
Rangold (Römischkohl)	20	26
Tomaten	34	40

Obige Preise gelten für marktfähige Ware erster Güte. Die Transportkosten sind bereits bei der Bemessung der Preise berücksichtigt; weitere Zuschläge irgend welcher Art sind daher nicht zulässig.

Preisüberschreitungen werden nach dem Reichsgesetz vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (R.-G.-Bl. S. 516) mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10.000 M. bestraft.

Die vorstehend festgesetzten Höchstpreise treten am 22. September 1918 in Kraft. Gleichzeitig werden die in unseren Bekanntmachungen vom 1. und 7. August, 5. und 6. September 1918 festgesetzten Groß- und Kleinhandels-Höchstpreise aufgehoben, während die dabeist angegebenen Erzeugerhöchstpreise und sonstigen Bestimmungen in Geltung bleiben.

Wiesbaden, den 18. September 1918.

Der Magistrat

Hausbrand.

Die Brennstoffmarke 12 wird für alle Haushaltungen bei sämtlichen Kohlenhändlern in Kraft gesetzt.

Auf dieselbe werden vorausgesetzt: 2 Bentner gemischte Kohlen bzw. 1 Bentner gemischte Kohlen und 1 Bentner Braunkohlenbriketts, soweit dies der Vorrat der Händler gestattet.

Wiesbaden, den 18. September 1918.

Der Magistrat

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Der Herr Regierungs-Präsident hat die Erhöhung des Saates allgemein auf 1 Bentner für den Morgen nicht zugelassen. Die Landwirte werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß für den Anbau 1918/19 demzufolge nur die zulässigen Normalmengen, nach der R.-G.-D. § 8 Biffer 3 verbraucht werden dürfen, und zwar auf je ein Dektar

an Winterroggen bis zu	155
an Sommerroggen bis zu	160
an Winterweizen bis zu	190
an Sommerweizen bis zu	185
an Gerste bis zu	210
an Ocker bis zu	160
an Mais bis zu	150
an Erbsen einschl. Futtererbsen aller Art (Pulsarten) und an Bohnen bis zu	200
an großen Viktoriaerbsen u. an Ackerbohnen bis zu	300
an Linen bis zu	100
an Saatweizen bis zu	100
an Lupinen bis zu	200
an Rischfrucht dieselben Maße nach dem Anbauverhältnis der Früchte	
an Buchweizen bis zu	100
und an Hirse bis zu	30

Die angeführten Mengen werden bei Berechnung der Abfuhrabgabe in Verbindung mit der Bezirksliste nur zur Berechnung gebracht. Zuwiderhandlung werden nach § 80 der Reichs-Getreide-Ordnung vom 20. Mai 1918 bestraft.

Sonnenberg, den 17. September 1918.

Der Bürgermeister. Dr. J. L.

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Wöchentliches Organ der Gemeinden Auringen, Breitenheim, Flörsheim, Frauenstein, Haffenheim, Heidenbach, Haurod, Nordstadt, Rimbach, Schlierfeld, Sonnenberg, Wallau.



Preis: Durch den Postboten
an Abonnenten (ohne Porto)
jährlich 1.20
vierteljährlich 0.30
monatlich 0.10
Einzelhefte 0.05
Durch die Post bezogen (ohne Porto)
jährlich 1.30
vierteljährlich 0.35
monatlich 0.12
Einzelhefte 0.06

Abonnement: Die einjährige
Preis 12.00
vierteljährlich 3.00
monatlich 1.00
Einzelhefte 0.05

Verlag: Schriftleitung u. Druckerei: Nikolausstr. 11. Fernruf: 5915, 5916, 5917.

Seit dem 1. Oktober des Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen den Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die hiesigen Wochenblätter „Nachrichten“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Lebens- und Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Rheinischen Lebensversicherungsgesellschaft versichert. Bei verheirateten Abonnenten der „Nachrichten“ gilt dies unter den gleichen Bedingungen auch für die Ehefrau.

Die Hauptkassierstelle ist von 8 morgens bis 7 abends. Sonntags von 12-1 geöffnet.

Wenn Mann und Frau versichert sind, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rheinischen Lebensversicherungsgesellschaft anzuzeigen, der Versicherte hat sich innerhalb 48 Stunden nach dem Unfall in schriftliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Über die Voraussetzungen der Versicherung gehen die Versicherungsbedingungen aus.

Nummer 219

Donnerstag, den 19. September 1918.

33. Jahrgang

Graf Hertling über die Ernährungsfragen.

Zur Frage der Lebensmittelversorgung.

Berlin, 19. Sept. (Wolff-Tele.)

Auf die Eingabe des Parteivorstandes der sozialdemokratischen Partei und der Generalkommission der Gewerkschaften wegen der Frage der Lebensmittelversorgung hat sich der Reichskanzler u. a. wie folgt geäußert:

Die Schwierigkeiten der Versorgung mit Lebensmitteln, von der die Eingabe vom 9. September handelt, wird von mir lebhaft mitempfunden. Seit die Absicht der Feinde, Deutschland durch Hunger zu besiegen, hervortrat, bildete sie den Gegenstand der besonderen Aufmerksamkeit und Fürsorge der verantwortlichen Stellen. Mit den Unternehmern der Eingabe aus allen Versorgungskreisen bin ich der Ansicht, daß alles geschehen muß, um die vorhandenen Nahrungsmittel möglichst gleichmäßig zu verteilen und die aus dem Steigen der Preise erwachsenden Kosten zu mildern. Als Grund für die Steigerung der Lebensmittelpreise führt die Eingabe die Politik des Kriegsernährungsamtes an, die lediglich durch Preisankreife die Erhöhung der Produktion zu erzielen versucht. Diese Auffassung beruht auf irrigen Voraussetzungen. Die durch das Abschneiden der Zufuhr bewirkte Knappheit an Lebensmitteln und somit der Lebensbedarf wird mit dem Zusammenbruch des Mangels an Arbeitskräften, von denen ein erheblicher Teil durch die Kriegsführung unmittelbar in Anspruch genommen wird, naturgemäß auf eine Steigerung der Preise hinwirken müssen. Die durch hohe Einnahmen und Lohnsteigerungen erhöhte Kaufkraft wirkt in der gleichen Richtung.

In seinen weiteren Äußerungen wies Graf Hertling auf die Erschwerung der Landwirtschaft während des Krieges hin, die zu einer großen Steigerung der Kosten geführt haben, und betonte: Ohne die Leistungen der Landwirtschaft wäre der Krieg längst verloren. Die Erhaltung ihrer Leistungskraft ist ein Lebensinteresse des deutschen Volkes. Es ist daher nicht einseitige Berücksichtigung der Produzenteninteressen, wenn die verantwortlichen Stellen bei der Bemessung der Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse diesen Mehrkosten und Erleichterungen Rechnung tragen, sondern eine durch die Lage der Dinge gebotene und ebenso im Interesse der Verbraucher wie dem der Erzeuger liegende Maßnahme.

Am Schluß sagte der Reichskanzler: Die Ernährungslage war im abgelaufenen Wirtschaftsjahr im ganzen genommen unabweislich besser als im vorherigen, und auch im neuen Wirtschaftsjahre wird sie sich nicht unangenehm stellen. Durch die Anordnung der Preisbindung ab 1. Oktober wird die Möglichkeit gewährt, wieder die vorjährige Brotmenge auszugeben. Wenn die Kartoffelernte es möglich macht, mehr als einen Pfund zu geben, und die Transportlage das Abrollen der dadurch bedingten Mehrmengen gestattet, so wird nicht geäußert werden, eine Erhöhung vorzunehmen.

Die Kampflage im Westen.

Die fortgesetzten englischen Mißerfolge an der Cambrai-Front von Moensvres bis Epheo führten nur zu einer vorläufigen Einstellung der englischen Angriffe. Nach einer Pause von zwei Tagen setzte am 18. September ein neuer großer Angriff von Bourincoirt bis Dolnon ein. Die Artillerieschüsse, mit welcher die Engländer hier immer wieder angreifen, erklärt sich, abgesehen von hoch strategischen Plänen, die noch immer auf einen Durchbruch zwischen Cambrai und St. Quentin abzielen scheinen, aus der Tatsache, daß die Deutschen

vor der Stenfriedstellung

überall noch die ehemaligen englischen Stellungen halten, so daß die Engländer genötigt sind, sich im Feuer der deutschen Artillerie in dem verwehten, von allen Hilfsmitteln entblößten Gelände neue Ausgangsstellungen zu schaffen, falls es ihnen nicht gelingt, sich in den Besitz ihrer alten Stellungen zu setzen. Die gleichen Erwägungen mögen zu der Neuauflage der Angriffe im Abschnitt von St. Quentin geführt haben.

Am 17. September lebte um 5 1/2 Uhr früh zwischen dem Omligonbach und der Somme ein heftiges Feuer ein, dem heftige Angriffe beiderseits von Dolnon folgten, die im Gegenstoß zurückgeworfen wurden. Gefangene wurden eingebracht. Desgleichen schickten weitere Angriffe um 9 1/2 Uhr südlich Dolnon sowie am Nachmittag nördlich des Dolnonwaldes, bei denen ein vorgehendes feindliches Bataillon durch zusammengekauften Feuer in seine Ausgangsstellung zurückgedrängt wurde, und ebenso Vorstöße gegen Eligny-le-Grand.

Die französischen Angriffe

zwischen Ailette und Aisne dauern an. Nachdem am Vormittag des 17. September alle Versuche der Franzosen gescheitert waren, die zwei Tage vorher unter schweren Opfern erzielte Einbruchung in die deutsche Front bei Allouant zu vergrößern, gingen die Franzosen am Nachmittag

mit frischen Kräften unter dem Einsatz von Tanks auf der ganzen Front zum Angriff vor. Anfanglich gewannen die Franzosen in der Richtung auf Pinon Raum, wurden aber im Gegenstoß wieder zurückgeworfen. Deutsche Feldbatterien führten offen auf, setzten zahlreiche Tanks außer Gefecht und zwangen im Verein mit Maschinengewehren der Infanterie die französischen Sturmwellen zur Umkehr.

Zwischen Maas und Mosel fühlten sich die Amerikaner trotz aller großsprecherischen Behauptungen über die Fortsetzung ihres Vormarsches und die noch zu erwartenden großen Ereignisse nur vorsichtig an die neuen deutschen Stellungen heran. Die verhältnismäßige Ruhe hier wie an den übrigen Fronten darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß die gesamte Westfront nach wie vor unter Hochspannung steht.

Großer Schaden in Paris.

Bern, 17. Sept. (Wolff-Tele.)

„Progrès de Yvon“ meldet aus Paris: Der letzte Luftangriff auf Paris richtete großen Schaden an. Die Häuser, auf die Bomben fielen, sind meistens eingestürzt. Die neuen Bomben, welche die Deutschen verwandten, haben eine starke Durchschlags- und Sprengkraft. Das Blatt meldet fünf Tote und ungefähr zehn Verwundete. Der ganze Angriff war außerordentlich heftig. Mehrere Flugmaschinen durchdrangen in Abständen von wenigen Minuten das Sprengfeuer und warfen, zufolge von Andeutungen Pariser Blätter, aber das ganze Pariser Gebiet Bomben ab. Das französische Abwehrfeuer war außerordentlich heftig.

Erfolge unserer Marineflieger.

Frankfurt a. M., 19. Sept. (Wolff-Tele.)

In den letzten drei Tagen wurden von den Flugzeugen und der Flugzeugabwehr des Marinekorps sieben feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht, vier weitere zur Notlandung in Holland gezwungen. Wir hätten in der gleichen Zeit zwei Flugzeuge ein.

Eine Antwort der Entente.

Die Alliierten werden in Versailles Stellung nehmen.

Rotterdam, 19. Sept. (Wolff-Tele.)

Nach dem „Nieuwe Rotterdam Cour.“ schreibt der holländische Korrespondent des „Manchester Guardian“: Die Fassung von Wilsons Erklärung macht den Eindruck, als ob, soweit Amerika in Betracht kommt, die Angelegenheit der österreichisch-ungarischen Friedensnote erledigt sei. Aber von maßgebender Seite erfährt man, daß diese Vermutung zu weit geht. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß Amerika sich nicht der gemeinsamen, fast in der Antwort anklingenden, die ganz bestimmt vom Rat in Versailles, auf dem auch Amerika vertreten ist, gegeben werden wird. Man sagte, daß Wilsons Erklärung über Wilsons Auffassung eine für das amerikanische Volk bestimmte Mitteilung gewesen ist. Lloyd George wird nicht vor Samstag in London zurück erwartet. Es kann sein, daß das Kriegskabinett die Frage Ende der Woche behandeln wird. Man erwartet, daß der Rat von Versailles auftritt und innerhalb einer Woche eine Antwort geben wird.

Henderson über die Friedensnote.

Kassel, 19. Sept. (Sig. Tele., B.)

Aus London wird gemeldet: „Daily Chronicle“ zufolge bezeichnete Henderson den Friedensvorsatz der österreichisch-ungarischen Regierung für die Deklaration der Westmächte als diskutierbar; der Schritt des Grafen Barian könne aber jetzt nicht zum Frieden führen, weil ihm die Versicherungen Lloyd Georges und Clemenceaus vor den Parlamenten entgegenstehen. Die Entente würde im nächsten Jahre einen vollen Sieg erringen und der Friede im Frühjahr 1919 an der Hand sein.

„Friede nur dann, wenn der Feind vernichtet ist.“

In der vielgelesenen Londoner Wochenschrift „John Bull“ schreibt Horatio Bottomley: „Der einzige Friede, den die Alliierten annehmen können, muß in Berlin unterzeichnet werden. Kein Verständigungsfriede! Frieden nur dann, wenn der Feind vernichtet ist. Dann wollen wir uns in Berlin an den Tisch setzen, während draußen alliierte Truppen Posten setzen und die Bedingungen diktiert. Eine der ersten Fragen wird sein: Was habt Ihr uns als Entschädigung für alle unsere Ausgaben anzuweisen? Die westlichen Vergewerke allein sind doppelt so viel wert, wie das Eigentum der britischen Inseln. Warum sollen wir sie nicht nehmen? Wir haben Deutschland nicht nur zu schlagen, wir müssen es in Stücke brechen.“

Zwischen dem gemäßigten Standpunkt Hendersons und dem Wahnwitz der Forderungen im „John Bull“ liegt vielleicht als Mittelstraße die wirkliche englische Auffassung. Bottomleys Ueberschneidung in seinen Ausfällen gegen

die Mittelmächte hat auch in Londoner politischen Kreisen schon viel Heiterkeit erregt, als Vorfälle ist aber der Hühnerkopf für seine Landsleute von Wert, weil das den Mund überfüllt nehmen — wie schon gestern an dieser Stelle erörtert — mit den Lebensgewohnheiten der Engländer und Franzosen in engem Zusammenhang steht. „Schreiben gehört zum Handwerk“ — mit Phrasen wird in London und Paris Krieg geführt, werden Friedensbedingungen formuliert. Wir haben dem gegenüber nur notwendig, fest und faßlich zu bleiben, in der Ueberzeugung, daß — wer zuletzt lacht, lacht am besten! Hinter dem Siegesgelauch der Falschheit und Genossen verbirgt sich die Furcht vor dem wirklichen Ergebnis.

Amerikas „klare Stellung“.

Washington, 18. Sept. (Wolff-Tele.)

Neuer: Bei Besprechung der österreichisch-ungarischen Friedensvorschlüsse erklärte der Führer der Republikaner, Lodge, im Senat: Die kurze Zurückweisung des Präsidenten Wilson wird dem schwächsten Gerede eines jeden österreichisch-ungarischen Friedensangebotes, das Deutschland wünscht, ein Ende machen. Amerikas Stellung ist so klar, daß selbst die Mittelmächte sie bald begreifen werden.

In Repräsentantenhaus billigte der Republikaner bei der Antwort des Präsidenten Wilson, die dem Feinde keine Aussicht gebe, diplomatisch zu erreichen, was er an der Front nicht durchsetzen könne.

Der Vatikan als unbeteiligter Vermittler.

Berlin, 19. Sept. (Sig. Tele., B.)

Der Papst hatte am 17. September eine längere Besprechung mit dem Kardinal-Staatssekretär Gasparri. Nach dem „Messaggero“ würde, laut einer Meldung des Berliner „Volksanzeigers“ aus Lugano, der Vatikan vielleicht als unbeteiligter Vermittler auftreten und zu diesem Zweck in unverbundlicher Weise mit den vier Verbündeten regierungen Fühlung nehmen.

Gegen den Terror in Rußland.

Kiew, 18. Sept. (Wolff-Tele.)

„Kiewskaja Moskva“ schreibt: Am 17. Sept. fand eine Versammlung von Mitgliedern der Reichsduma und des Reichsrates des früheren russischen Kaiserreiches statt, um die Frage zu beraten, in welcher Weise der Terror in Rußland zu bekämpfen ist. An der Beratung nahmen aber 40 Politiker von der äußersten Rechten, der Rechten, Oboristen und Kadetten teil. Den Vorsitz führte Alexei Bobrinsk. Die Versammlung beschloß eine Protesterklärung an alle Länder Europas zu richten.

Das Zentralkomitee der ukrainischen Kooperativ-Verbände überreichte dem deutschen Vorkämpfer Herr. v. Rumm einen Protest gegen die von der Sowjetregierung begangenen Greuelthaten.

Die Londoner Arbeiterkonferenz.

London, 18. Sept. (Wolff-Tele.)

Der Vorsitzende der internationalen Arbeiterkonferenz erklärte, daß die Anwesenden durch ihr Erscheinen nicht für den Frieden um jeden Preis eintreten, noch einer Niederlage in die Hand arbeiten wollten, sondern daß sie einen ehrenvollen und dauerhaften Frieden verlangten. Ueber den österreichischen Vorschlag sagte der Vorsitzende, es sei Pflicht der Anwesenden, jeden Weg zum Frieden zu unteruchen.

Abermals wurde ein Platz auf der Vorstandsbühne eingeräumt.

Henderson teilte mit, daß die russischen Abgeordneten nicht erschienen seien. Aber Balfour habe wissen lassen, daß sie Hilfe bekommen hätten, damit sie mit dem nächsten Schiff der Admiralität Bergen verlassen könnten. Henderson las ein Telegramm der russischen Delegierten vor, das die Aufmerksamkeit auf die ausgedehnte Rolle des russischen Volkes unter der bolschewistischen Regierung lenkte, und die westlichen Länder ersuchte, Kommissionen nach Rußland zu schicken, um die Politik der Sowjetregierung zu untersuchen. Der Vorsitzende fügte hinzu, daß die Konferenz der Ansicht ist, daß die Mission nach Rußland gehen solle.

Strafkündigungen in Holland.

Berlin, 19. Sept. (Sig. Tele., B.)

Während der gestrigen Parlamentsöffnung fanden, dem Berliner „Volksanzeiger“ zufolge, Strafkündigungen im Haag, in Rotterdam und in Amsterdam statt, wozu das revolutionäre Blatt „Tribune“ aufgefordert hatte. Es wurden zweihundertzwanzig Leute verhaftet, darunter einige Personen in Militäruniform.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 18. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Geeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Ypern wurden Vorstöße, beiderseits des La Bassée-Kanals mehrfach wiederholte Teilangriffe des Gegners abgewiesen.

Geeresgruppe Doeh. Versuche des Feindes, sich nördlich des Holnon-Waldes an unsere Linien heranzusetzen, sowie Teilangriffe gegen Holnon und Esignye Grand Schellerten.

Geeresgruppe deutscher Kronprinz. Zwischen Ailette und Aisne setzte der Feind seine Angriffe fort. Am Vormittag ließ er zwischen Buxaillon und Alesmant, am Nachmittag nach hartem Feuer auf der ganzen Front mit starken Kräften vor. Der Feind, der zunächst auf Pinon und südlich der Straße Launay-Chavignon in unsere Linien einbrach, wurde im Gegenstoß wieder zurückgeworfen. Die gegen die feindliche Front gerichteten Angriffe scheiterten vor unseren Linien.

Geeresgruppe Gailwiz. Keine besondere Geschäftigkeit.

Geeresgruppe Herzog Albrecht. Kleine Erkundungsgänge an der lothringischen Front und in den Vogesen.

Mazedonischer Kriegsschauplatz.

Ostlich der Cerna stehen die Bulgaren seit dem 15. September im Kampf mit Franzosen, Serben und Griechen. Zur Abwehr des Feindes sind auch deutsche Bataillone eingesetzt worden.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Abendbericht.

Berlin, 18. Sept. (Amtlich.)

Englisch-französische Angriffe in breiter Front vom Wald von Gavincourt bis zur Somme.

Gegen den auf der Mitte des Schlachtfeldes zwischen Gavincourt und am Oisno-Bach eindringenden Feind sind Gegenangriffe im Gange. An der übrigen Front sind die Angriffe des Feindes gescheitert. Wir kämpfen überall wehrlich unserer alten Siegesfriedenssicherung.

Neue U-Boot-Ergebnisse.

Berlin, 18. Sept. (Amtlich.)

Unsere Mittelmeer-U-Boote versenkten 9000 Bannetoregister-tonnen Handelsfracht.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Amtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 18. Sept. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz. Der Italiener seine Anstrengungen zur Vertiefung unserer Stellung im Gebiete des Monte Vertice fort.

Das Ziel seiner getragenen, von beständigem Artilleriefeuer und Minenfeuer begleiteten Angriffe bildet der Tasson-Rücken, gegen den er ständigen Sturm lief. Der Feind wurde jedesmal in erbitterten Nahkämpfen zurückgeschlagen.

Am Monte Tomba und Monte Solarolo wurden feindliche Annäherungsversuche vereitelt.

Auf der Hochfläche von Asiago zeitweise schwere Artilleriekämpfe.

Zahlreiche Flieger haben auf mehrere Orte hinter der Piavesefront und dem Etschial Bomben abgeworfen, ohne nennenswerten Schaden anzurichten.

Albanien. Ein Teilangriff der Italiener an der Rüste wurde abgewiesen. Auf dem Höhenrücken südwestlich von Berat, wo wir unsere Linien südwärts vorrücken haben, wurden feindliche Gegenangriffe zurückgeschlagen.

Westlicher Kriegsschauplatz. Bei den E. L. Truppen nichts von Belang.

Der Chef des Generalstabs.

Die Tschecho-Slowaken zur Übergabe aufgefordert.

Moskau, 18. Sept. (Wolff-Tele.)

Nach der „Iswestija“ vom 17. September verspricht Trotski in einem Aufruf an die Tschecho-Slowaken allen, die sich freiwillig ergeben, Begnadigung und die Möglichkeit, wie alle übrigen Bürger in Rußland zu leben.

Schleichendes Gift.

Roman von Reinhold Drimann.

(Nachdruck verboten.)

„Ich kann auch dir das Recht nicht einräumen, in dieser Art etwas von mir zu verlangen. Ich wiederhole, daß ich nicht daran denke, Edith irgendwie in ihrem freien Willen zu beschränken, daß ich aber auch nichts von dem widerrufen kann, was ich ihr gesagt habe.“

„Und du erwartest, daß ich dir Glauben schenke?“ In leidenschaftlicher Empörung rief sie es ihm zu. „Nicht eine — nicht eine einzige von allen deinen Absichten glaube ich dir! — Du möchtest tun und lassen, was du willst, solange es sich nur um dich und mich handelt. Aber ich werde nicht dulden, daß auch andere noch unglücklich gemacht werden durch dich, wie du mich unglücklich gemacht hast!“

Sein Gesicht ward so fahlos wie das Antlitz eines Toten, und für einen Augenblick sank er ganz in sich zusammen. Dann aber sprang er auf. Und mit einem in Leidenschaft verzerrten Gesicht, mit Augen, in denen es bedrohlich glühte, trat er vor sie hin.

„Was habe ich dir getan? — was habe ich getan, daß dir ein Recht gäbe, so zu sprechen? — Sage mir doch, wodurch ich dich unglücklich gemacht habe! — Dadurch, daß ich für dich und nur für dich zu leben suchte? — Daß ich dich mit allem zu überschütten suchte, was einer anderen Glück bedeutet hätte? — Kann ich dafür, daß du den anderen nicht vergessen konntest? — Den anderen — den ich hasse wie den Tod! — Wie den Tod!“

Sie hatte ihm nicht Einhalt tun können. Unhemmbar, wie ein Strom, der alle Schranken niederreißt, hatte seine Leidenschaft überflutet. Soweit es der Raum gestattete, wühlte sie vor ihm zurück. Aber sie ließ sich doch nicht einschüchtern, und sie ließ die Furcht und das Grauen nicht aufkommen, das ihrer Seele erwachsen wollte. Sie kämpfte um das Beste, was noch Wert hatte für sie. Sie kämpfte für Menschen, die sie liebte, und nicht für sich. Das gab ihr die Kraft, deren sie bedurfte.

„Was sollte es für einen Sinn haben, wollte ich dir darauf antworten? — Nicht um mich handelt es sich heute. Ich habe es nicht verstanden, mich zu schützen. Die beiden einzigen Menschen aber, mit denen ich noch verbunden bin — die werde ich zu schützen wissen.“

Er preßte beide Hände gegen die Schläfen, in denen es wie von Hämmern schlug.

Wendung gegen die Ukraine?

Kiew, 18. Sept. (Eig. Tel. ab.)

Aus Moskau am Don eingehende Nachrichten besagen, daß das Parlament der Donrepublik von dem Ataman Krasnow außer Landes gejagt worden ist, und daß Krasnow die Diktatur übernommen habe.

Gleichzeitig veröffentlicht die „Rossija“ einen Artikel, nach dem, da die Donrepublik von Deutschland nicht anerkannt wurde, diese ihre eigene Politik zu treiben gezwungen sei. Im Zusammenhang mit der ganzen Wendung bedeutet dies offenbar eine demnächstige scharfe Wendung gegen die Ukraine oder einen Versuch der Wiedernäherung an Nordrußland.

Lansings Antwort auf die Friedensnote.

Washington, 18. Sept. (Wolff-Tele.)

Lansings Erklärung wurde innerhalb einer halben Stunde nach Empfang des österreichischen Vorschlags abgegeben. Die Schnelligkeit, mit der die Rückantwort erfolgte, zeigt, daß nicht der leiseste Zweifel darüber bestehen kann, was man für eine Antwort zu erwarten hat. Amtliche Kreise beschließen sich mit der Frage, welches wohl die nächste Schritt in dem, was man allgemein als deutsche Friedensoffensive auffaßt, sein wird. Allgemein glaubt man, daß die deutschen und österreichischen Militärbehörden die Note als Beweis dafür erklären werden, daß alles Menschenmögliche zur Herbeiführung des Friedens geschehen sei, und daß sie auf diese Weise das Volk auf den nahen Winterfeldzug moralisch kräftigen wollen. Andere sprechen von der Möglichkeit des Verfalls des Verbundes. Indem Österreich so weit gegangen sei, einen Friedensvorschlag zu machen, habe es den Weg für den nächsten Schritt, nämlich die vorbehaltliche Unterwerfung unter Wilsons Bedingungen, geebnet.

Mündichau.

Die Wahlrechtsvorlage in der Herrenhauskommission.

In der allgemeinen Besprechung über die Herrenhausvorlage wurde gestern im Wahlrechtsausschuß des Herrenhauses allgemein der Gedanke abgelehnt, daß das Herrenhaus die Vertretung von Interessen sein sollte, und es wurde die Forderung ausgesprochen, daß man an das historisch-Gewordene anknüpfen müsse, andererseits aber dem Wechsel der Zeiten Rechnung zu tragen habe. Indem man insbesondere eine härtere Vertretung des Handels und der Industrie verbefähigen müsse. Die Frage des numerus clausus wurde besprochen, auch nach der Richtung hin, daß Befürwortungen aus allerhöchstem Vertrauen in einem bestimmten Mindestmaß angesetzt werden müssen.

Sodann wurde beschlossen, die Einzelberatung der Herrenhausvorlage einem Untersuchungsausschuß von acht Mitgliedern und die Einzelberatung des Paragrafen 2 der Abgeordnetenhausvorlage einem solchen von fünf Mitgliedern zu überweisen. Als nächster Sitzungstag für die Gesamtkommission wurde der 25. September festgesetzt.

Aus der Kriegswirtschaft.

Rundgebung gegen die Kriegswirtschaft. Der Hansa-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie veranstaltet auf Veranlassung und unter Mitwirkung einer sehr großen Zahl bedeutender wirtschaftlicher Verbände am 24. September, abends 7 Uhr, in Berlin, im großen Saal der Philharmonie, eine Rundgebung für den sofortigen Abbau der Kriegswirtschaft nach dem Frieden und für die Freiheit der Wirtschaft. Aus allen Kreisen des deutschen Wirtschaftslebens, welche in der Rückkehr zur freien Wirtschaft die vornehmste Voraussetzung der Wiederbelebung und Entwicklung von Gewerbe, Handel und Industrie nach dem Kriege sehen, macht sich ein außerordentliches Interesse für die Rundgebung bemerkbar. Als Redner werden sprechen: Direktor Justizrat Dr. Walbfriedrich, Berlin, Reichstagsabg., Kommerzienrat Stöbe, Bielefeld, Reichstagsabg., Dr. Stubmann-Hamburg, Reichstagsabg., Kleinverm.-ihr. Parteiführer Dr. Fr., Reichstagsabg., Dr. G. Böhm, Berlin, Verbands-Vorsteher Dr. Enke-Hamburg.

Mitteilungen aus aller Welt.

Die Masche Jamaika-Rum als Notanker. Folgende bezeichnende Anekdote veröffentlichte vor einigen Tagen das in Lodz erscheinende polnische Blatt „Godynia Polska“: „Nicht-

leicht erwirbt ein begüterter Kenner eine große Masche Jamaika-Rum, die seit fünfzehn Jahren in einem Privathaus aufbewahrt wird. Die Besitzerin, die seit mehreren Jahren Witwe ist und sich gegenwärtig in bedrängter materieller Lage befindet, möchte sie gern verkaufen, um das Schulgeld für ihren Sohn zu erhalten.“ Früher verkauften arme Witwen in ihrer Notlage das letzte Schmuckstück, Trauringe und dergl., jetzt bieten sie Jamaika-Rum an. Bei den heutigen Alkoholpreisen wird die Masche Jamaika-Rum sicher ein hübsches Stück Geld einbringen. Hoffentlich einer richtigen armen Witwe, und nicht einem schlaunen Händler, der die Witwe als Aushängeschild benutzte.

Eine Preisfrage mit einer einfachen Lösung. Aus Breslau, 17. Sept., schreibt unser Eh.-Mitarbeiter: Vor einigen Tagen hat die Polizei in Hohenberg in Oberschlesien einen fünfzehnjährigen Arbeitsschüler festgenommen, der verschiedene auf dem Herdholze hatte. Unter anderem gestand der junge Uebeltäter ein, daß er einer Frau, als sie die Straßenbahn bestiegen wollte, das Geldtäschchen gehohlet habe, in dem sich 2000 Mark befanden. Hierüber erschien eine Notiz in den Zeitungen, und die Folge war, daß sich zunächst einmal die bestohlene Frau meldete. Und noch kurzer Zeit erschien bei der Polizei eine zweite Frau, der an der gleichen Stelle ebenfalls zweitausend Mark gestohlen worden sein sollten, und schließlich noch eine dritte angebliche Leidtragende. Die Polizei stand zunächst vor der Rätselfrage, welcher von den dreien die Tasche gestohlen worden war. Diese Frage wurde aber bald aus der Welt geschafft. Ein Beamter teilte den drei Verliererinnen mit, daß man zwar die Handtasche und den gehängten Spitzhaken habe, daß aber von den zweitausend Mark kein Pfennig mehr vorhanden sei, da der Bürsche den ganzen Betrag in wenigen Tagen durchgebracht hatte. Nach dieser Auskunft verschwanden die drei Frauen, ohne besondere Adressen zu hinterlassen.

Die Vertenerung der Ladenmieten in Warschau erhöht aus einem Beispiel, das die „Godynia Polska“ mitteilt. Danach betrug die Miete auf dem Karcellplatz für die kleinen Läden zur Mitternacht jährlich fünf bis zehn Rubel. Später erhöhte der tägliche Mietpreis eine Erhöhung auf eine Mark, dann auf anderthalb Mark und ist jetzt auf drei Mark täglich gestiegen.

150 000 Mark entwendet. Aus den Geschäftsräumen der Kommerz- und Diskontobank in Hamburg sind auf bisher unbekannte Weise 150 000 Mark in Kassenanleihen entwendet worden. Ueber den Täter und den Verbleib der Papiere war noch nichts zu ermitteln.

Hundertjähriges Denkmal-Jubiläum. Eins der vielen Denkmäler, die an die glorreiche Zeit der Befreiungskriege vor mehr als hundert Jahren erinnern, ist das eiserne Monument auf dem Kreuzberge vor dem Gatterhof bei Berlin. Am 19. September 1918, also heute vor hundert Jahren, erfolgte die Grundsteinlegung zu diesem Denkmal, das von den Heldenaten der Kriegezeiten und der gaben Ausdauer des deutschen Volkes in Summe, aber beider Sprache spricht. Von der Höhe an diesem eigenartigen Denkmal herab überblickt man die Kleinstadt Berlin, das Tempelhofer Feld und weit hin die Mark Brandenburg mit dem Gefühl: „Lieb Vaterland, magst ruhig sein!“ Auch wir wollen uns den Vorvätern vor hundert Jahren ebenbürtig und vollwertig an die Seite stellen und ebenso ansharren wie sie.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Kammermehrheit soll entscheiden?

S Genf, 19. Sept. (Eig. Tel. ab.)

Pariser Meldungen: Schweizerischer Blätter zufolge wird die französische Regierung entgegen den Ausfällen der Pariser Zeitungen ihre Haltung zum österreichisch-ungarischen Friedensschritt von der Stellungnahme der Kammermehrheit abhängig machen.

Frankreich fordert „Schadloshaltung“.

K Paris, 19. Sept. (Eig. Tel. ab.)

„Corriere della Sera“ meldet aus Paris, die französische Regierung habe eine Kommission eingesetzt zur Feststellung der wirtschaftlichen Schäden in den vom Feind besetzten französischen Departements. Die Schadloshaltung Frankreichs durch den Feind im vollen Umfang werde eine der Hauptforderungen Frankreichs für die späteren Friedensverhandlungen sein.

meine Pflichten gegen dich niemals verleiht — und ich werde sie nicht verleihen — Nichts ich dich zugrunde, weil ich nicht dulden will, daß deine eigene Schwester unglücklich wird? — Sage mir doch, was eigentlich ist! — Ich weiß nichts, was mir dieses Rätsel erklären könnte —

„Er sah sie mit einem Ausdruck an, den sie nicht begriff. Wie verwirrte Furcht war es in seinen Augen. Gleich darauf aber reichte er sich — und lachte hart auf, so hart und schneidend, daß sie zusammenfuhr.“

„Es erscheint mir zu bedenklich, mich jetzt noch weiter mit dir zu unterhalten“, sagte er in einem Ton mühsam niedergebaltener Brutalität, wie sie ihn nie zuvor von ihm gehört hatte. „Ich sehe ja, daß einem aus jedem Worte Stride gedreht werden sollen. Tu, was du willst! Tut alle, was ihr wollt! Aber mich laßt gefälligst in Ruhe — ein für allemal! Ich werde keinem mehr Rede und Antwort stehen, wenn es sich um diese Sache handelt.“

Und ehe sie hatte antworten können, verließ er das Zimmer. Drohend fiel die schwere Tür hinter ihm ins Schloß.

19.

Heiße Tage waren es in Hohen-Rauten. Heiße Tage. Dabhaftig, er hatte breite Schultern, der junge Guts-herr. Er trug seine wohlgezeichnete Last. Und wenn sich noch etwas am Bese fand, das des Mitmenschen wert war: er ließ es nicht liegen. Und wer sein Gesicht sah, der glaubte es schwerlich, daß der Sorgenpaden von Tag zu Tag größer wurde —

Joachim von Prettin ließ den Kopf nicht hängen. Er hatte ja einen Menschen in seiner Nähe, dem er's zeigen mußte, wie man sich durchkämpfte. Und die Arbeit über den Büchern und auf dem Felde allein, der Kampf gegen das graue Geistesalters ist es nicht — man mußte mit hellen Augen und lachendem Munde kämpfen können.

Ganz leicht machte es ihm Helmut nicht. Gewiß war er vom besten Willen befeuert, gewiß war es sein ernstes Streben, ihm zu helfen. Aber er war jünger als Joachim von Prettin und war temperamentvoller — und dann war er wohl auch ein wenig mehr Egoist. Daß man seiner Mitwelt auch dann ein freundliches Gesicht zeigen konnte, wenn einem das Herz schwer vom Leid in der Brust lag — er hatte es noch nicht gelernt. Und in aller Aufrichtigkeit und Arglosigkeit hatte er einmal, als Prettin einen Scherz über seine Sorgen machte, kopfschüttelnd geantwortet: „Ich möchte alles so leicht nehmen können wie du.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt.

Auszeichnung. Dem Bevollmächtigten des hiesigen Post-
bureau's Marcus Verlo u. Co. Herrn Robert Reist wurde
das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

Höchstpreise für Gemüse. Die Bezirksstelle für Gemüse
und Obst hat neue Höchstpreise für Gemüse festgelegt,
die durch den Magistrat in unserer heutigen Ausgabe ver-
öffentlicht werden. Sie treten am 22. September in Kraft.

Erzeuger-Höchstpreise für Kartoffeln. Auf Grund des
§ 2 Absatz 2 der Verordnung über die Preise für Hülsen-
frucht und Getreide vom 9. März 1918 — R. G. Bl. S. 119 —
wurde mit Zustimmung des Staatssekretärs des Kriegs-
ernährungsamts der Erzeuger-Höchstpreis für die
Provins Hessen-Nassau vom 18. Dezember ab hiermit auf
450 M. für den Zentner festgesetzt. Er erhöht sich für jeden
bis zum 31. Dezember einschließlich zur Verladung gebrach-
ten Zentner um die Schnellverkehrsprämie von 50 Pfennig
und die Anfahrtsprämie von 5 Pfennig für jedes angefangene
Kilometer.

Hausbrand. Die Marke 12 der Brennstoffkarte ist nun-
mehr für alle Haushaltungen bei sämtlichen Kohlenhändlern
in Kraft. Dagegen verliert die Brennstoffkarte 11 nach der
Bekanntmachung vom 7. September ihre Gültigkeit mit dem
21. September. Alle diejenigen, die bisher die Brennstoffkarte
auf die Marke 11 nicht abgerufen haben, verlieren ihren
Anspruch. — Bei der Zusammenstellung der Kundenzahl auf
die neue ausgegebenen Brennstoffkarte hat es sich ergeben,
dass einige tausend Haushaltungen einen Kohlenhändler
bisher noch nicht gewählt haben. Sollte dies bis zum 25. Sep-
tember nicht geschehen, kann ihnen eine Zuführung auf Ver-
lieferung der Marke 1, die im Oktober in Kraft gesetzt wer-
den wird, nicht gewährleistet werden.

Rachsteuer für Bier. Die Ausführungsbestimmungen zu
dem am 1. Oktober anstelle des bisherigen Brauereigesetzes
in Kraft tretenden Biersteuergesetz sind im „Zentralblatt für
das Deutsche Reich“, Seite 894 ff., veröffentlicht worden.
Hiernach haben Wirte, Bierhändler, Konsumvereine, Kan-
tinen, Kaffeehäuser, Popen u. a. m. die am 1. Oktober in ihrem
Bestand befindlichen Vorräte an Bier mit besonderem
Vordruck bis spätestens 10. Oktober beim zuständigen Zoll-
amt zur Rachsteuer anzumelden. Die Rachsteuer be-
trägt für ein Hektoliter Einfachbier 4,30 M., Vollbier
8,60 M. und Starkbier 12,90 M. und ist spätestens am sieben-
ten Tage des auf den Empfang der Zahlungsaufforderung
folgenden Monats einzunehmen. Die Rachsteuer ist nicht zu
entrichten, wenn die im Besitz eines Wirtes u. a. m. in seinen
sämtlichen Ausbottelflächen zusammen befindlichen Vorräte
nicht mehr als 2 Hektoliter betragen.

Die Nassauische Landesbibliothek bleibt in der nächsten
Woche, vom 23.—28. September, zur Reinigungsarbeiten ge-
schlossen.

Eigentümer gesucht. Bei einer hier festgenommenen
Frauenperson wurde ein goldener Damen-Diamant-Mar-
tins-Ring gefunden, der offenbar von einem Diebstahl her-
rührt. Eigentumsansprüche sind auf Zimmer 5 der Polizei-
direktion geltend zu machen. Ferner macht die Kriminal-
polizei darauf aufmerksam, dass sich noch immer nicht die
Eigentümerin der goldenen Damenuhr gemeldet hat, die
vor einigen Jahren etwa abhandelt gekommen sein muss und
bei der Festnahme einer Person beschlagnahmt wurde. Die
Uhr hat ein Monogramm und Widmung auf dem Deckel.
Sie ist auf Zimmer 5a der Polizeidirektion einzusehen.

Die deutschen Verlagslisten. Ausgabe 2107 und 2108, en-
thalten die preisliche Verlagsliste Nr. 1244 und die bayerische
Verlagsliste Nr. 394 (Schluss).

Standesamtsnachrichten vom 18. September. Sterbe-
fälle: Am 18. September: Frau Karoline Kahl geb. Kranz,
52 Jahre; am 17. September: Frau Emilie Vogt Witwe geb.
Grandjean, 80 Jahre; Frau Rosa Vreht geb. Wiken-
meier, 88 Jahre; Margareta Klein, 5 Jahre; Frau Emilie
Thiel geb. Claus, 37 Jahre; Christian Sternberger, Speng-
ler, 3 Jahre; Liselotte Streumann, 3 Tage; Philipp Penz,
Schneidemeister, 66 Jahre.

Kurbad, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurbad. Das Große Sonder-Konzert
morgen Freitagabend im Kurhaus beginnt pünktlich um
7 1/2 Uhr. Da die F-dur-Symphonie von Brahms als erste
Nummer gespielt wird, machen wir ganz besonders darauf
aufmerksam, dass nur nach dem 2. Satz der Symphonie die
Türen geöffnet werden. — Das Nachmittagskonzert morgen
Freitag, welches als Militärkonzert vorgetragen ist, kann
nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten stattfinden.

Lichtschein-Abend am Samstag, den 21. d. M.,
im Kasinoaal. Der hier so beliebte Operettenvor-
stellung nach zweimaliger Abgabe in der Lage, Herber zu kommen.
Von den verschiedenen Tournes in allen Großstädten und
an den Fronten im Osten und Westen wird der Künstler
das Beste mitbringen.

Hessen-Nassau und Umgebung.

Brandkatastrophe. Eine halbe Million
Brandschaden. Das Großfeuer, das am Samstag
in der Haiserflossfabrik wütete, hat nach vor-
läufigen Feststellungen einen Schaden von rund einer halben
Million Mark angerichtet. Die Brandursache ist nicht in
Selbstentzündung des Laubheuz, wie zunächst angenommen
wurde, zu suchen, sondern in einer Explosion, die beim
Mahlen des Laubheuz in einem Mahlwerk entstand. Der
heftige Brand, der den Dachstuhl des Saalhauses zerstörte,
ist auf Ausschlag zurückzuführen.

Kasseler Diebstahl. Für 20 000 Mark Frei-
riemen gestohlen. — Ein fetter Diebstahl. In
einer der letzten Nächte wurden in der Fabrik von Braun

u. Co. in Korbhausen neun große Treibriemen im Werte
von 20 000 Mark entwendet. — In der Nacht von Samstag
auf Sonntag wurde in der Braunbergstraße aus dem Stalle
des Oberleutnants M. ein lebendes Schwein von über
1 Zentner Gewicht gestohlen und ungefähr 100 Meter von
dem Stalle entfernt abgeschlachtet. Die Kriminal-
polizei konnte in kurzer Zeit den Dieb ergreifen. Es han-
delte sich um den Arbeiter K. in der Bildemannstraße. Man
sand in seiner Wohnung einen großen Teil des abgeschlach-
teten Schweines vor und der Täter selbst war sehr erstaunt,
dass die Kriminalpolizei den Vorken so rasch gerufen habe.
K. entgegnete ganz entrüstet, er habe das Fleisch doch erst
zehn Minuten lang in seiner Wohnung.

Gericht und Rechtsprechung.

Fa. Strafe für Nichtabblendung der Lichtquellen. Die
badener Schöffengericht vom 17. September. Einen
Strafbefehl über fünfzig Mark bekam anfangs Juli der
Rentner K. weil trotz der dichten Bäume des Gartens Licht
auf die Straße gefallen war. Auf seinen Einspruch gegen
diesen hohen Strafbefehl legten die Schöffen die Strafe auf
3 Mark herab. — Auf das gleiche Mindestmaß wurde ein
Strafbefehl wegen des gleichen Vergehens des Oberland-
messers Martin H. herabgesetzt. Hier lautete der Straf-
befehl auf zwanzig Mark wegen nicht genügender Ab-
blendung des Balkons.

Stimmen aus dem Leserkreis.

Unabkömmliche Jugend. In letzter Zeit werden die Jahr-
gänge der Elektrischen auf der Erbenheimer Linie von einer
Anzahl halbwegsiger Burschen und Schüler aus Erben-
heim belästigt, die ein strengeres Verhalten des Fahrper-
sonals geradezu herausfordern. Von der Unabkömmlichkeit die-
ser Jugend, die den selbstverständlichen Anstand, älteren
Leuten und Verwundeten beim Einsteigen den Vortritt zu
lassen, ganz außer acht lassen, zu schweigen, machen die Bur-
schen es sich zum besonderen Vergnügen, durch unangelegene
Benedicten, lautes Pfeifen, usw., die Mitfahrenden zu är-
gern. Das unziemliche Verhalten dieser Vagabunden spielt
sich hauptsächlich morgens auf den Wagen 7.32 ab Erbenheim,
ferner mittags zwischen 12 und 1 Uhr ab Wiesbaden und
ebenso nochmals abends ab. Hat das Fahrpersonal keine
geeigneten Abwehrmittel, diesem Unfug zu steuern? Drin-
gende Abhilfe ist nötig.
Mehrere Fahrgäste.

Bahnhöfe am 18. Sept.: Göttingen 2.00, Kehl 2.08,
Mannheim 4.03, Mainz 1.42, Bingen 2.33, Rheingau 2.88,
Koblenz 2.82, Köln 3.06, Konstantz 3.75 Meter.

Verantwortlich für Politik und Religion: H. G. Eifendörfer, für den
abgibt redaktionellen Teil: Hans Günter. Für den Inseratenteil und
geschäftliche Mitteilungen: I. B. J. Böhler. Emission in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft m. b. H.

Vorausichtliche Witterung für Freitag, 20. Sept.
Keine wesentliche Veränderung.

Bade im Badehaus!

12 Bäder Mark 10.—
6 „ „ 5.—
1 „ „ 1.—
mit Ruheraum.

Badehaus zum Goldenen Brunnen
Starke warme Quelle. Goldgasse 10.

Das Gasthaus „Zur Krone“
in Koppenheim ist vom 1. Oktober 1918 an als Gasthaus oder
Wohnhaus zu vermieten durch den Vormund
Justizrat Dr. Jünger in Wiesbaden,
*3829) Nikolastraße 6.

Miet-Gesuche

Suche
einf. mbl. Zimmer
mit Verpflegung und etwas
Wäsche zum 15. 11. (*3842)
Nur mit Preis unter
N. 389 an die Gesch. d. Bl.,
Nikolastraße 11.

Anständiges Fräulein
sucht möbl. Zimmer mit Koch-
gelegenheit bis 1. oder 15. Okt.
Nähe Bahnhof. Off. u. N. 385
a. d. Gesch. d. Bl., Nikolastr. 11.

Offene Stellen

**Bauhandwerker,
Bauarbeiter**

für hiesige und auswärtige
kriegswichtige Betriebe (u. a.)
6721) Arbeitsamt, Rim. 5.

Heizer gesucht
für die Dampfheizung.
Palast-Hotel,
Arauplath. (*3838)

Buchbinderlehrling
gegen sofort. Vergütung gesucht.
Joh. Klut, Buchbindermeister.
Waldramstraße 2. Telefon 3736

Friseurlehrling
für oder Offener bei freier
Station gesucht. B. Weddell,
D. u. D. Friseur, Wiesb., Waldstr. 80

Page
(Ausländer)
sofort gesucht. (*3837)
Palast-Hotel.

Tücht.

Alleinmädchen
sofort oder später gesucht.
*3834) Rheinstraße 98, 3.

**Tüchtige Zuarbeiterin
sowie Lehrmädchen**

für unser Pukatier suchen
Frank & Marg.
Hausmädchen

gesucht.

Palast-Hotel,
Arauplath. (*3836)

**Verkäuferin für
Trinkhalle sucht**

Koch, Köchlein, Strafe 109.
**Zimmermädchen,
Küchenmädchen,
Hausbursche gesucht.**

Hotel Hohenjollern.
3840*)

Junges Mädchen nachmitt.
Konditorei Berger, Wärsenstr. 2.

Ordentl. Frau o. 2-3 Tage
zum Waschen u. Putzen ge-
Wismartring 11, III. l. (*3177)

Geldmarkt

Geld gibt H. Vothhoff, Wies-
baden, Eltville Straße 6.
Spr. 9-11, 2-6. So. 9-12. (*6745)

Kauf-Gesuche

Stets Ankauf

Kumpen, Papier, Flaschen
und dergleichen. (Korten zu
erhöhten Höchstpreisen.)
Häcker, Wellstr. 21.
Z. 3930. Postfach. 19659.

**Dreher
Werkzeugmacher
Schlosser**

für dauernd bei lohnender Beschäftigung gesucht.

Apparatebau Taunus
vorm. Karl Beer
Biebrich a. Rh., Friedrichstraße 19.

**Ordentliche
Zeitungsträgerinnen**

zum baldigen Eintritt bei
:-: gutem Lohn gesucht. :-:

Austragezeit nur an den Wochen-
:-: tagen von 1/2 12 Uhr an. :-:

Meldungen Nikolastr. 11, Hof 115.

**Wiesbadener
Neueste Nachrichten.**

Fertige Stenotypistin
(nicht Anfängerin)

gegen gute Bezahlung gesucht.

**Kotes Krenz Abt. III,
Schloß, Mittelbau, rechts.**

536)

Zu verkaufen

Für Liebhaber!

Orientalische Dede, handgeflochten,
preiswert abzugeben. (*3833)
Anzugeben bei Wirth, Mühl-
gasse 16, 2

Sehr seltene Gelegenheit!

Sehr gute Bücherei 150, 160 M.,
gepöb. Korbant 50 M., elegantes
Chaiselong 145 M., sehr gute Zim-
u. Küchenstühle sehr bill., 2 nupf.
Tische 35 u. 50 M., eleg. Spiegel
60 M. (*3841)
Gepp, Vertramstraße 25.

Arbeiterinnen

stellt ein:

Zigarettenfabrik Ed. Laurens,
Jnh. Ewald Krehfel,
Tannusstraße 66.
*3829)

Möbelverkauf.

Schlafzim., hochf. eich. best.
aus 2 Betten, Sprung- u. Korb-
baumtr., 2 Nachttische, 3 Wasch-
u. Friseurkom., weiß. Marmor
u. Spiegel, Spiegelst., Dand-
tisch, Herrenzim., nupf. best.
aus Kanapee, 4 Polsterstühle,
Salon- u. Spieltisch, Trümpf-
Bücherst., einz. Betten, große
u. l. Plurtoilette, D.-Schreib-
tisch, Wasch- u. and. Kommoden,
Anz.- u. and. Tische, Küchen-
möbel, Kanapee, Kleiderst.,
Stühle usw. Adolf Reimer,
Möbellager Hochstättenstr. 16
u. 17, Wohn. Kirchstraße 62. (*3827)

Zeichn.-Blad.-Feldstecher,
fast neu, zu verkaufen. (176)
Näheres: Wilhelm Böhm,
Rheinl. Dohdeim. Telef. 1855.

Gute Federrolle, 25-30 Str.
tragkraft,
geg. e. leicht. u. verbrauch. (*262)
Michel, Neugasse 22, S. I. l.

Zimm.-u. Küch.-Möbel zu ver-
kaufen Sedanplatz 4, II. (*3174)

2 neue Rahm. vert. Lumb,
Friedrichstraße 29, I. r. (*3820)

Verschiedenes

Herren und Damen
können noch an

Privat-Mittagstisch
Off. u. N. 388 a. d. Gesch.
d. Bl., Nikolastr. 11. (*3832)

Achtung ausschneiden!

Empfehle mich wieder zum
**Kraut- u. Rüben-
einschneiden.**
Roth, Hellmuthstraße 53, S.
Postkarte genügt.



**Kaufmännische
Privatschule
Heinrich Leichter**

Gegründet 1898.
Bahnhofstr. 2,
Ecke Rheinstraße.

**Beginn neuer
Tag- und Abendkurse.**

Lehrpläne gern
zu Diensten. (*3830)

100 000

Heimstätten mietfrei
im Landhaus mit Garten.
Im Eigenheim billig als
zur Miete. Mit 225 Abbl.
d. Baumstr. Haus Nr. 3.,
geb. Nr. 450. (*3891)
Heimkultur Wiesbaden 59.

Stadtumzüge, f. m. Klavier-
u. Kassenschr.-Transp. p. Feder-
rolle, a. Holz u. Rollen über.
Michel, Neugasse 22, S. I. l. (*3830)

Metallbetten
an Priv.
Kat. fr.
Holzrahmenmatr., Kinderbett
Eisenmöbelfabrik, Suhl, H.

Heirat.

Kaufmann, 29 Jahre, evang.,
sucht die Bekanntschaft eines
jungen Mädchens od. jüngeren
verw. Geschäftsfrau, weds spät.
Heirat. Off. unt. Nr. 464 an
die Geschäftsstelle ds. Blattes,
Nikolastraße 11. (*3819)

Kammer- Lichtspiele



Intime moderne Lichtbildbühne

Mauritiusstraße 12 :: :: Telefon 6137
Direktion Emil Bommer, Wiesbaden.

Samstag, den 21. bis Dienstag, den 24. September,
nachmittags 4, 6 und 8 Uhr:

Eröffnungs-Vorstellung.

Aufführung des großen Eiko-Films

Der Trompeter von Säckingen

Romanisches Schauspiel in 4 Akten von Joh. Viktor von Scheffel
Original-Musik ausgeführt vom Künstler-Orchester der Kammerlichtspiele.

Eintrittspreise: 3. Platz 75 Pf. — 2. Platz 1. — Mk.
1. Platz 1.35 Mk. — Sperrpl. 1.75 Mk.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 19. September. Abends 7 Uhr.
Dien- und Freipläze sind aufgehoben.

Der alte Schachtel.

Operette in einem Vorspiel und 3 Akten von Hermann Goller. Gesangs-
leitung von Aldebrand. Musik von Walter Rella.
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Meub.
Ende etwa 9.30 Uhr.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 19. September. Abends 7 Uhr.
Familie Haunemann.
Schwan in 3 Akten von Victor Seen und Alexander Engel.
Ende 9 Uhr.

Kurhaus Wiesbaden.

Donnerstag, 19. Sept.:

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer,

Stadt, Kurkapellmeister.

Abends 8 Uhr im Abonnement

im grossen Saale:

Am Vorabend d. Geburtstages

Ihrer Kaiserl. u. Königl. Hoheit

d. Kronprinzessin d. Deutschen

Reichs- und von Preussen:

Fest-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Carl Schürich,

Stadt, Musikdirektor.

Der im Wiesbadener Kurhause

mit so großem Erfolg aufge-

nommene Original-Film:

Dem Licht

entgegen.

Schauspiel in 3 Akten von dem

hies. Schriftsteller Georg Jakob.

Ferner:

Mr. Wu.

Das gewaltige Chines. Schauspiel

in 5 Akten.

Mr. Wu — — — Direktor Carl

Meinhard, von den Reinhard-

Bernauer-Bühnen

Kang-Ping, seine Tochter

Manja Gatschewa.

In allen Großstädten

wochenlang b. ausverkauften

Hause gespielt. 1539

Monopol

Morgen letzter Tag!

Gerd Nissen

die oft bewunderte Partnerin

von Valdemar Paylander in

Die Nachgöttin.

Seemanns-Schauspiel in 4 Akten.

Interessante Naturbilder.

Nur ein

Schmetterling!

Glänzendes Jukun-Drama in

4 Akten mit der schönen, au-

munten

Hella Moja in der

Hauptrolle.

ODEON

Tel. 3031, Kirchgasse 18.

Spielplan v. 18. — 20. Sept.

Am Abgrund.

Spannend. Detektiv-Film

in 3 Akten m. Lona Menges

und Richard Holz.

Die Augen

der Schwester.

mit Rosa Porten.

Drama in 4 Akten.

Schachmatt.

Detektiv-Sensation in

3 Akten. 6671

Chalia.

Der Roman einer

geschiedenen Frau.

Tragisches Schauspiel in 4 Akten.

Fliegerrücken der Gebirgs-

artillerie in den Alpen.

Militär-amtliche Aufnahmen.

Buchen- u. Eichen-

Scheitholz

und Kiefern-Hausdachholz

empfehl.

C. Stoll,

Geismundstraße 33.

Telephon 249.

Anzündeholz

per Sad. M. 1.50,

Abfallholz

per Sad. M. 2.50

liefert frei Haus. 6364

W. Gail Wwe.

Wiesbaden.

Bestellbüro: Schwalbacher

Strasse 2. Telefon Nr. 84.

Schwerhörigkeit

Auskunft umsonst bei

Ohrenärztl. u. Chir. Dr. G. H. H.

über unsere taubstumm- u. hö-

ren, patentamtlich

geprüften Hörhilfen.

Bequem u. unsicht-

bar zu tragen. Ver-
einzelte empfohlen. Glanz-
Anerkennung.

Sanis Versand München 132 h.

Düngemittel

für Herbfütterung empfiehlt

Carl Ziss, 6663

Dopp. Str. 101. Telefon 2109.

Fuhrleute können fortwäh-

rend Schutz und gute Erde ab-

fahren Friedrichstr. 26. 13830

Tulpenstiel's Konzert-Palast

Stiftstrasse 18. — — Fernruf 1036.

Täglich abends 7, 8 Uhr.

die beliebten Tulpenstiel-Konzerte.

Lea Manti ? das ? Rätsel ?

Geschwister Clarence

Deutsch-schwed. Kunst-Gesang-Duett.

Und die übrigen Konzert-Einlagen.

Bunter Teil: Beginn punkt 8.30 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen.

Nachm. 4 Uhr: Militär 20 Pfg. Verwundete frei.

Abends 7 Uhr: Sonntagspreise. 6747

Ziegenzuchtverein Wiesbaden.

Zu der, Donnerstag, den 19. d. Mts., abends

8 Uhr im „Blockhäuschen“, obere Frankfurter Straße

stattfindenden

Mitgliederversammlung

werden die Mitglieder höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

Beschaffung von Futtermittel (Dickwurz, Währen).

*3828)

Der Vorstand.



1 Waggon Weißkraut

Pfund 15 Pfg., Zentner Mk. 14.—

eingetroffen bei

(6748

Knapp, Friedrichstraße 8.

Kohlen SPAR Platte

35 bis 50 Proz.

Kohlenersparnis

Aus der Praxis:

Ihre Anfrage, betreffend die Kohlen-Sparplatten, kam mir gelegen, da ich nicht wusste, wohin mich wenden, um neu bestellen zu können. Ich beabsichtigte schon im Vorjahre mich an den Reichskohlenkommissar zu wenden, und zwar im Interesse des Vaterlandes, um ihn zu veranlassen, über den Verbleib der Erfindung betr. Heizplatten, die ihm leichter als anderen möglich, Erhebungen zu veranlassen. Gerade in den letzten Tagen dachte ich wieder lebhaft daran und nun kommt heute Ihre Anfrage, die mir die erforderliche Aufklärung bringt. Ich bemerke übrigens, dass ich noch im letzten Winter mit einigen Stücken alter Heizplatten die besten Erfahrungen machte. Die Ofenwärme dauerte bei Gebrauch der Platten beinahe doppelt solange als ohne dieselben. Angenehm wird es mir sein zu erfahren, wo nun die Platten zu beziehen sein werden.

gez. Laurent, Geh. Oberpräsident,
Kais. Senatspräsident a. D.

Colmar.

Gross-Lager für den Bezirk Wiesbaden:

WILH. HÖCKER SCHILLERPLATZ 2

Weitere Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

616

Höchstpreise für Gemüse.

Auf Anordnung bzw. mit Ermächtigung der Bezirksstelle für Gemüse und Obst werden folgende Höchstpreise für den Stadtkreis Wiesbaden festgesetzt:

Gemüsesorte:	im Großhandel je Pfund Pfennig	im Kleinhandel je Pfund Pfennig
Weißkraut	—	13
Rotkraut	—	18
Wirsingkraut	—	18
Rote Speisebohnen und längliche Karotten	—	17
Gelbe Speisebohnen	—	13
Kleine rote Karotten	—	20
Zwiebels	—	36
Rote Beete (Rote Rüben)	13.5	18
Knoblauch	22	29
Spinat, ungewässert	35	45
Erbsen	41	49
Stangen- und Buschbohnen	54	64
Wachs- und Perlbohnen	60	70
Sau- (Fussbohnen)	20	26
Wassersalat ohne Kraut	7	10
Rohrbohnen	26	34
Wassersalat (Wassersalat)	20	26
Tomaten	34	40

Obige Preise gelten für marktfähige Ware erster Güte. Die Transportkosten sind bereits bei der Bemessung der Preise berücksichtigt; weitere Zuschläge irgend welcher Art sind daher nicht zulässig.

Preisüberschreitungen werden nach dem Reichsgesetz vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (R.-G.-Bl. S. 516) mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. bestraft.

Die vorstehend festgesetzten Höchstpreise treten am 22. September 1918 in Kraft. Gleichzeitig werden die in unseren Bekanntmachungen vom 1. und 7. August, 5. und 6. September 1918 festgesetzten Groß- und Kleinhandels-Höchstpreise aufgehoben, während die dazugehörigen Erzeugerhöchstpreise und sonstigen Bestimmungen in Geltung bleiben.

Wiesbaden, den 18. September 1918.

Der Magistrat

Hausbrand.

Die Brennstoffsteuer 12 wird für alle Haushaltungen bei sämtlichen Kohlenhändlern in Kraft gesetzt.

Auf dieselbe werden vorausgesetzt: 2 Zentner gemischte Kohlen bzw. 1 Zentner gemischte Kohlen und 1 Zentner Braunkohlenbriketts, soweit dies der Vorrat der Händler gestattet.

Wiesbaden, den 18. September 1918.

Der Magistrat.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Der Herr Regierung-Präsident hat die Erhöhung des Saatgutes allgemein auf 1 Zentner für den Morgen nicht zugelassen. Die Landwirte werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß für den Anbau 1918/19 demzufolge nur die zulässigen Normalmengen, nach der R.-G.-D. § 8 Ziffer 3 verbraucht werden dürfen, und zwar auf je ein Hektar

	Mtlo
an Winterroggen bis zu	155
an Sommerroggen bis zu	160
an Winterweizen bis zu	190
an Sommerweizen bis zu	185
an Zuckerrüben bis zu	210
an Gerste bis zu	160
an Hafer bis zu	150
an Raps bis zu	150
an Erbsen einschl. Futtererbsen aller Art (Be- lutschen) und an Bohnen bis zu	200
an großen Viktoriaerbsen u. an Ackerbohnen bis zu	300
an Finken bis zu	100
an Saatweizen bis zu	100
an Lupinen bis zu	200
an Wirtschaftsdüngemittel dieselben Säbe nach dem Mi- schungsverhältnis der Früchte	
an Buchweizen bis zu	100
und an Hirse bis zu	80

Die angeführten Mengen werden bei Berechnung der Ab-
lieferungspflicht in Verbindung mit der Wirtschaftskarte nur zur
Anrechnung gebracht. Zuwiderhandlung werden nach § 80 der
Reichs-Getreide-Ordnung vom 20. Mai 1918 bestraft.

Sonnenberg, den 17. September 1918.

Der Bürgermeister. Buche

Aus der Stadt.

Auszeichnungen. Dem Garde-Oberinspektor Weyer und dem Garde-Oberinspektor Bach am Hoftheater wurde das Verdienstkreuz für Kriegsdienste verliehen.

Gasföts für Ofenheizungen. Die Inhaber größerer Wohnungen erhalten als Sonderzulage für den Winterbedarf vom 20. bis einschließlich 28. September Bezugsscheine auf Gasföts, und zwar auf die Brennstoffarten A. 1 drei Zentner, A. 2 sechs Zentner und A. 3 neun Zentner. Die Bezugsscheine müssen in der Reihenfolge der amtlichen Veranschlagung in Zimmer 13 des ehemaligen Museums angefordert werden. Der Föts ist sofort, spätestens bis zum 15. Oktober einschließlich, beim Gaswerk zu beziehen. Nachgelager, auch solche, die den Nachweis der Verhinderung bringen, können nachträglich nicht berücksichtigt werden. Der Austausch erfolgt, bis zum 15. Oktober nicht benutzten Bezugsscheine gegen solche auf andere Brennstoffe ist nicht möglich. Außerdem gibt das städtische Gaswerk ohne Bezugschein und ohne Anrechnung auf die Brennstoffarten Gasföts in beliebiger Menge an alle Haushaltungen gegen Vorlegung des Haushaltsausweises aus.

Pilzkontrolle. Die Pilzkontrolle wird von den Damen K. Klein und P. Uffert wieder in ihrem Hause Rheinstr. 106 übernommen. Jedermann kann seine gesammelten Pilze ohne jedes Entgelt von den Damen nachprüfen lassen. Freiwillige Gaben für eine Adventsfest für die kranken Verwundeten werden jedoch dankbar entgegengenommen.

14-jähriger Knabe vermisst. Der Sohn eines hiesigen Bürgers hat sich anfangs d. Ws. aus der elterlichen Wohnung entfernt und ist bis jetzt nicht dorthin zurückgekehrt. Es wird vermutet, daß der Junge, unter Vorwande eines solchen Auftrags, auf dem Lande Arbeit gesucht und gefunden hat, um sich auf diese Weise der Pflicht zum Schulbesuch zu entziehen, oder daß er, durch längeres Unberühren erschöpft, vielleicht Aufnahme in einem Krankenhaus gefunden hat. Er war bekleidet mit graublauer Anzug, bestehend aus Hemdchen und Jacke mit blauem Satinreißverschluss, schwarzen Strümpfen, Schuhen (mit Nägeln und Abfahlsen beschlagen), graugelbem Normalhemd (mit kurzen Ärmeln) und roter Klassenmütze. Größe: 1,40—1,50 Meter. Zweckdienliche Angaben werden auf Zimmer 13 der königlichen Polizei-Direktion in Wiesbaden erbeten.

Schwerer Kampf mit einem Wildbich. In den zur Gemarkung Viebrich gehörenden Wäldern ist in der letzten Zeit häufig gewildert worden, ohne daß es den Forstleuten gelang, der oder der Täter habhaft zu werden. Am Dienstag Abend gegen 10 Uhr wurde ein Mann in der Nähe des Bahnhofs Chauffeehaus bemerkt und von einem Förster angehalten. Als der vermeintliche Täter den Inhalt seines Rucksacks vorzeigen sollte, widerstand er sich, und es kam zu einem Handgemenge. Bei dem der Unbekannte fortgesetzt versuchte, dem Förster das Gewehr zu entreißen, beschloß der Förster, den Versuch auf den Förster zu richten, zweifellos in der Absicht, den Förster launfötsfähig zu machen. Schließlich gelang es dem Förster, ihn freizumachen und in der Dunkelheit unter Zurücklassung eines Gutes und seines mit dem Gelfäse eines frisch gemachten Hirsches gefüllten Rucksacks zu entkommen. Der in Viebrich wohnhafte Arbeiter Peter Kreis, der wegen Jagdvergehens bereits mehrmals bestraft ist, wurde unter dem Verdacht der Täterschaft festgenommen. Er leugnet zwar hartnäckig, ist aber von Zeugen wiedererkannt und durch Indizienbeweis überführt worden. Kreis wurde in das Gefängnis in Wiesbaden eingeliefert.

Eigentümer gesucht. Bei einem hier festgenommenen Garten- und Feldbich wurden etwa 40 Pfund frisch angelegte Zwiebeln vorgefunden, die in der Nacht vom 16. zum 17. September geklaut sein dürften. Ferner wurden bei ihm zwei Flobergewehre beschlagnahmt, von denen eines

schon vor einem Jahre geklaut sein kann. Eigentümersprüche sind auf Zimmer 4 und 6 der Polizeidirektion anzumelden.

Diebische Monatsfrau. In den letzten Tagen hat hier eine Frauensperson unter falschem Namen verschiedentlich Beschäftigung als Monatsfrau angenommen und hat dann bei passender Gelegenheit umfangreiche Diebstähle ausgeführt. Die Frau ist etwa 35 oder 36 Jahre alt, 1,55 bis 1,60 Meter groß, von mittlerer Figur, hat dunkelblondes oder schwarzes Haar. Sie spricht kölnischen Dialekt. Bekleidet war sie mit schwarzem Kleid und weißer Trägerschürze, ein andermal mit hellgrauer Bluse und durchbrochenem schwarzem Rock. Um zweckdienlichen Hinweis zu ihrer Ermittlung bittet die Kriminalpolizei.

Aus dem Fenster geküßt. Gestern vormittag nach 11 Uhr wurde die Sanitätswache nach Walramstraße Nr. 1 gerufen. Beim Fensterputzen war ein Fräulein aus dem Fenster gefallen und hat sich an Brust und Bein so schwere Verletzungen zugezogen, daß es nach dem Städtischen Krankenhaus überführt werden mußte.

Standesamtsnachrichten vom 19. Sept. Sterbefälle: Am 17. Sept. Frau Vera Kopp geb. Wölter, 37 Jahre. Am 18. Sept. Wilhelmine Pfaff, Rentnerin, 63 Jahre.

Israelitische Gottesdienste.

Israel. Kultusgemeinde, Synagoge: Michelberg. Gangesanagoge: Samstag, den 21. und Sonntag, den 22. September: Gottesdienst. Vorabend (Freitag) abends 6.30 Uhr, Sonntag vorm. 8.45 Uhr. Predigt und Konfirmationsfeier 9.45 Uhr, nachm. 3 Uhr, abends 7 Uhr. Sonntag vorm. 9 Uhr, nachm. 3 Uhr, Abgang 7.10 Uhr. Festwoche vorm. 7, abends 6 Uhr.

M. Israelitische Kultusgemeinde, Synagoge: Friedhofstraße 22. Gottesdienst: Samstag 6 Uhr, Sonntag 8 Uhr, nachm. 2.30 Uhr, abds. 7.10 Uhr. Götterdienst: Sonntag 6.30 Uhr, abends 6.45 Uhr. Gottesdienst: Sonntag 6 Uhr.

Buchhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Schreibers Konservatorium für alle Gattungen der Musik (Abteilung: Klavier). Herr Curt Hoch, Gesangsmeister des Königl. Hofopernsängers Harry de Wormo, ist vom 15. Oktober ab als Lehrer für das Gesangsfach an der Musik tätig. Interessenten, wenn sie auch nicht als Schüler dem Konservatorium angehören, können dem Unterricht als Zuhörer beitreten.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Im Vergnügungspalast Groß-Wiesbaden ist soeben wieder ein außerordentliches Familienprogramm mit durchweg ganz ausgezeichneten Kunstkräften zu sehen, deren Darbietungen man aufrichtige Anerkennung zollen muß. Es ist jedes Genre der Varietetechnik vertreten: Eine feine Vortragskünstlerin, ein geistvoller Komiker, eine ganz hervorragende Truppe der Portier-Tänzer, eine altschöne arbeitende Truppe der Modelfunk, ferner ein Meister der Körper-Gymnastik und Gesangsdiplom, ein hochkomischer Akt eines lustigen Scherenscheitertrios. Damit ist aber das Programm noch lange nicht erschöpft. Einen Hauptteil nehmen die geschickt durchgeführten Ueberraschungen eines Zauberfunklers ein, der sich auch durch die Verteilung recht wertvoller Geschenke bei dem Publikum beliebt macht, und schließlich sei noch der Humorist aus dem letzten Programm erwähnt, der aufs neue verpflichtet ist und diesmal als Kabarett-Parodist mit vielem Erfolg auftritt. Auch seine Schnellwortsprünge tragen wieder viel dazu bei, Stimmung in die Zuschauersäle zu schleudern. Das ganze Programm in seiner Gesamtheit empfiehlt sich also von selbst, und wer es sich angesehen hat, wird am Schluß sagen müssen, daß es ihm gefallen hat.

Deutsches Turnen.

Die Wahl der Verbandsturnwart der Gane Süd-Nassau, Wiesbaden, Mittel-Turnen, Unter-Turnen, Main-Turnen und Feldberg ist auf den 29. d. Ws., mittags 3 Uhr, nach Büchli, Gasthaus „Zur Krone“, festgesetzt worden. Die 1. und 2. Gasturnwart oder in deren Verhinderung delegierte Vertreter sind hierzu eingeladen. Außerdem hat

jeder Gau einen Spiel-, Fecht- und Schwimmwart und eine Vertreterin fürs Frauenturnen zu wählen und deren Abreisen bis zum 15. Oktober an den Gasturnwart Kleber in Büchli zu senden.

Hessen-Nassau und Umgebung.

Viebrich.

Ein schwerer Unfall ereignete sich am Dienstag Vormittag kurz vor 11 Uhr auf dem Bahnhof Viebrich-Ost. Ein dort beschäftigter, etwa hiesigjähriger, Rottenarbeiter aus Medenbach wurde von einer Abfuhr rangierender Wagen umgehoben, wobei er so unglücklich zu Fall kam, daß ihm die Räder über beide Arme gingen.

Dohheim.

„Wie das klappt!“ Kinder fanden in der Rheinstraße weggeworfene Ringe von einem Rastapparat, die sie gleich als willkommenes Spielzeug benutzten. Mit den Worten: „Sieh einmal, wie das klappt!“ schnitt ein Junge aus Spielerei einem Mädchen die Pulsader der Hand auf. Die Verletzung wurde in ein Krankenhaus gebracht. Darum Vorsicht und solche Sachen nicht leichtfertig weggeworfen, sondern in die Hände kommen können!

nt. Binkel (Rheingau), 19. Sept. Unbekannte Reiche. Am Rhein hat der Russe Martin Reib die Leiche eines Mannes gefunden, der sich etwa anfangs der 70er Jahre befinden dürfte. Die Leiche war mit einer Militärhose bekleidet.

nt. Langensonsheim, 19. Sept. Das Aufsteigen auf die fahrende Elektrische mit dem Tod geküßt. Einige junge Leute, die mit der Sunröckbahn hier angekommen waren, wollten mit der elektrischen Bahn nach Kreuznach fahren. Sie ließen dieser entgegen und sprangen auf die fahrenden Wagen. Dabei stürzte einer so unglücklich, daß er unter die Elektrische geriet. Beide Beine wurden ihm abgefahren. Er war auf der Stelle tot.

Briefkasten und Rechtsauskunft.

B. Th. Dillbrecht. Nach den Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes sind Unfallrenten Einkünfte, die als steuerpflichtiges Einkommen gelten. Da der Steuerfuß der Einkommensteuer nach dem Betrag der Staatseinkommensteuer berechnet wird, so ist ohne weiteres klar, daß die Unfallrente auch gemeindesteuerpflichtig ist.

B. Th. 100. Die Bewilligung von Feuerungszulagen an städtische Beamte und pensionierte städtische Beamte ist eine rein städtische Angelegenheit und kann nur auf Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten herbeigeführt werden. In anderen Städten sind diese Feuerungszulagen größtenteils gleichzeitig mit der Bewilligung von Feuerungszulagen für städtische Beamten genehmigt worden. Wenn das bei Ihnen noch nicht der Fall ist, so hat es vielleicht nur an der nötigen Anregung gefehlt. Nachher Sie also eine Eingabe an den dortigen Magistrat oder veranlassen Sie mit Hilfe eines Stadtverordneten die Stellung eines diesbezüglichen Antrages in der Stadtverordnetenversammlung.

Verantwortlich für Politik und Religion: H. E. Eisenberger, für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Gönke. Für den Inseratenteil im gesonderten Blatt: H. J. Böhler. Esmitt in Wiesbaden. Tend. u. Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft m. b. H.

Vorausichtliche Bitterung für Samstag, 21. Sept.:

Abnehmende Bewölkung; keine oder nur geringe Niederfälle.

Keine Fleischnot

Beide beim Gebrauch der allgemein beliebten „Meine Suppenwürste Nr. 550“, die bei vielen Vorküchen, Militärküchen, staatlich-städtischen Behörden usw. dauernd im Gebrauch ist. Preis 9. 1.70 die 200 g. Packung, überall erhältlich. Hersteller: Der Kaiser-Rohrmittelwerk, G. m. b. H. in Frankfurt am Main.

Kammer-Lichtspiele



Intime moderne Lichtbildbühne

Mauritiusstraße 12

Telefon 6137

Direktion Emil Bommerl, Wiesbaden.

Samstag, den 21. bis Dienstag, den 24. September,

nachmittags 4, 6 und 8 Uhr:

Eröffnungs-Vorstellung.

Aufführung des großen Eiko-Films

Der Trompeter von Säckingen

Romantisches Schauspiel in 4 Akten von Joh. Viktor von Schieffel
Original-Musik ausgeführt vom Künstler-Orchester der Kammerlichtspiele.

Eintrittspreise: 3. Platz 75 Pf. — 2. Platz 1. — Mk.
1. Platz 1.35 Mk. — Sperrplatz 1.75 Mk.

Sonnenberg. — Bekanntmachung

Um etwaige Irrtümer zu vermeiden, wird nochmals darauf hingewiesen, daß für den Warenumschlag alle diejenigen Personen eine Anmeldung einzureichen haben, die auch im Januar d. J. eine solche eingeleistet haben oder bisher überlassen worden sind.

Es kommen also in Betracht alle gewerbetreibenden Personen, Landwirte, Gärtnere, Obst- und Gemüsebauern, Gärtner, Händler, Viehhändler und dergleichen. Alle diejenigen Personen, die ihren Warenumschlag für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli 1918 noch nicht angemeldet haben, müssen dies umgehend nachholen, da die Säumnisse Ordnungswidrigkeiten zu gewärtigen haben.

Anmeldeformulare sind auf dem Bürgermeisterrat Zimmer Nr. 1 in Empfang zu nehmen.

Sonnenberg, den 17. September 1918.

Der Bürgermeister, Buchelt.

Ausstellung künstlerischer Damenkleider

Webergasse 7.

Modelle in Batik, Hand- u. Kurbelstickerei nach eigenen Entwürfen.

Auguste Diel.

Atelier: Grosse Burgstrasse 6.

Lichtenstein-Abend

im Casinoaal, Friedrichstraße, 8 Uhr abends

Samstag, den 21. September 1918

Anzündeholz

per Sad. A. 1.50.

Abfallholz

per Sad. A. 2.50

liefert frei Haus. (6364)

W. Gail Wwe.

Wiesbaden.

Bestellbüro: Schwalbacher

Strasse 2. Telefon Nr. 84.

Weißkraut

Nr. 15 Bf. 1.178

Dorfstraße 33. Pilsenerthor.

Gasföts für Ofenheizungen.

Als Sonderzulage für den Winterbedarf der Ofenheizungen werden in der Zeit vom 20. bis einschließlich 28. September im ehemaligen Museum, Zimmer 13, an Inhaber von Brennstoffzulassungen Bezugsscheine auf Gasföts ausgegeben und zwar an Haushaltungen mit Namen mit Anhangsbuchstaben:

R	am Freitag, den 20. September,
S	„ Samstag, „ 21. „
T-Z	„ Sonntag, „ 22. „
A-B	„ Dienstag, „ 24. „
C-E	„ Mittwoch, „ 25. „
F-J	„ Donnerstag, „ 26. „
K-L	„ Freitag, „ 27. „
M-Q	„ Samstag, „ 28. „

Säuer eingehende Anträge werden nicht berücksichtigt.

Vorzulegen sind:

der Haushaltsausweis und

die Brennstoffzulasskarte.

Die Inhaber der Brennstoffzulassungen erhalten:

K 1: 3 Str.
K 2: 6 „
K 3: 9 „

Der Gasföts ist sofort, spätestens bis zum 15. Oktober bei dem städtischen Gaswerk an der Mainzer Straße zu beziehen. Ein späterer Abzug kann nicht berücksichtigt werden. Preis für den Zentner: 3.20 M. ab Lager.

Berner wird bis auf Weiteres an alle Haushaltungen gegen Vorlegung des Haushaltsausweises Gasfötskarte in beliebiger Menge ohne Anrechnung auf die Brennstoffkarte bei dem städtischen Gaswerk ausgegeben. Preis: 1.— M. für den Zentner.

Wiesbaden, den 19. September 1918.

Der Magistrat.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 20. September. Abends 7 Uhr.

Zum ersten Male:

Die Schwestern und der Fremde.

Schauspiel in einem Vorspiel und zwei Aufzügen von Bruno Graut.

In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Vogel.

Herr von Gollas	Herr Hill
Gerda	Herr Meiners
Judith	Herr v. Hansen
Ihre Tochter	
Rudolf Derguth	Herr Steinbeck
Dr. Hoffmeister	Herr Herrmann
Edina	Herr Braun-Groß
Ein alter Herr	Herr Schenk
Eine Schenkerin	Herr Ruhn
Eine zweite Schenkerin	Herr Koller
Ein Hauswächter	Herr Andriano
Eine Kasse	Herr Weinhoff
Ein zweifelhafter Kavaller	Herr Bernhöft
Eine Witte	Herr Engelmann

Kadetten, Musikanten, dienende Leute.

Das Vorspiel beginnt in einem öffentlichen Ballsaal, der erste Aufzug auf der Terrasse eines Gasthauses vor der Stadt, der zweite in der Wohnung der Frau von Gollas.

Spielleitung: Herr Regisseur Vogel.

Einrichtung des Bühnenbildes: Herr Regisseur-Ober-Inspektor Schlein.

Ende etwa 9.30 Uhr.

Wochenplan. Samstag abends 8.30 Uhr: Die Hühnerman. Sonntag 2 Uhr: Vorh. für die Kriegsarbeiter: Im weichen Hölz. 6.30 Uhr: Carmen.

Residenz-Theater.

Freitag, den 20. September. Abends 7 Uhr.

Reinheit! Der junge Jar (Der Sarenwitsch).

Schauspiel in 3 Aufzügen von Gabriela Papadika. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Bernhard Schallit. — Spielleitung: Dr. Hermann Hauch.

Der Jar	Oskar Fango-Schmidt
Der Sarenwitsch	Erich Köller
Der Großfürst	Gerd Duenen
Der Ministerpräsident	Georg Brühl
Der Reichskämmerer	Rudolf Duno
Der Professor	Willy Römer
Kammerdiener Peter	Oskar Fango
Erster Kavalier	Adrian Unger
Sonja	Hell Gold

Bei der Handlung: Der Hof eines kaiserlichen Reiches.

Zeit: 18. Jahrhundert.

Ende nach 9.30 Uhr.

Samstag 7 Uhr: Reinheit! Die Zänkerin.

Kurhaus Wiesbaden.

Freitag, 20. Sept.:

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Verstärkte Garnisonkapelle.

Leitung: Herr Königl. Ober-

musikmeister Weber.

(Nur bei geeignetem Wetter)

im Kurgarten:

1. Brucker Lager-Marsch Kräl

2. Im Mai, Konzert-Ouvertüre

3. Potpourri a. d. Opette. „Die

Reise nach Afrika“ Suppé

4. Rote Rosen, Walzer aus der

Operette „Der Mann mit den

drei Frauen“ Lehár

5. Zwei Preisermärche d. Zeit-

schrift „Die Woche“

6. Ouvertüre zu „Die Stumme

von Portici“ Auber

7. Ach könnt' ich noch einmal

so lieben, Lied Alletto

8. Frauenherz, Polka-Mazurka.

Abends 7 1/2 Uhr

im grossen Saale:

Grosses Sonder-Konzert.

Leitung: Herr Carl Schuricht,

Städt. Musikdirektor.

Solisten: Herr Hans Botter-

mund (Violoncello), Herr

Dr. Rolf Ligniez (Bass-Barit,

Orchester: Verstärktes Städt.

Kurorchester.

VORTRAGS-FOLGE:

1. Joh. Brahms: Symphonie

Nr. III in F-dur

2. W. A. Mozart: Konzertarie

„Bald muss ich dich verlassen“

Herr Dr. Rolf Ligniez.

PAUSE.

3. A. Dvorák: Konz. in D-dur

f. Violoncello mit Orchester

op. 104.

Herr Hans Bottermund,

4. Lieder m. Klavierbegleitung

Herr Dr. Rolf Ligniez.

Ende etwa 9.30 Uhr.

Kinephon

Heute letzter Tag!

Zum besten der im Krieg

Gebliebenen!

Der im Wiesbadener Kurhaus

mit so großem Beifall auf-

genommene Original-Film:

Dem Licht

entgegen.

Schauspiel in 3 Akten von dem

bief. Schriftsteller Georg Jakob.

Ferner:

:: Mr. Wu. ::

Das gewaltige Chines. Schauspiel

in 5 Akten.

Mr. Wu — — — Direktor Carl

Weinhard, von den Weinhard-

Bernauer-Bühnen

Kang-Ping, seine Tochter

Manja Gattschewa.

In allen Großstädten

mochtenlang d. ausverkauftem

Saale gespielt. [539]

Wer gibt Zucker gegen

reinen Bienenhonig

in Lauch? Angebote zu richten

an Reicher, Bahnhofstr. 2, I. r.

Die Möbelfabrik von Simon Sauer-Witwe

Gegründet 1829 Alzey (Rheinhesen) Telefon 364

empfiehlt

Schlafzimmer mit zwei- und dreitür. Schränken in Eiche
Nussbaum, Birke und Mahagoni sowie
Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen-
einrichtungen, alles erstklassige Fabrikate
und alle Einzelmöbel in gross. Auswahl zu zeitgemäss niedr. Preisen.
Die Möbel können auf Wunsch bis zum Ende des Krieges
am Lager stehen bleiben. [5841]

Zwei Waggon
sehr schönes

Weisskraut

zum Einschnelden

Pfd. 14 Pf., Ztr. Mk. 13.—

eingetroffen in den Verkaufsstellen von

Adolf Harth.

(6755)

Weisskraut
(gepökelt)

p. Pfd. 10 Pfg.

Kanonenhalle Bleichstraße 14.

Obst- und Gemüsevereinigung. [6760]

Das Gasthaus „Zur Krone“
in Alppenheim ist vom 1. Oktober 1918 an als Gasthaus oder
Wohnhaus zu vermieten durch den VormundJustizrat Dr. Jünger in Wiesbaden,
[3829] Nikolausstraße 6.

Zeitungsträger

für unsere

[2. 218]

Filiale Maststätten gesucht.

Schriftl. auch mündliche Meldungen an die Geschäfts-
stelle der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ erbeten.

Ordentliche

Zeitungsträgerinnen

zum baldigen Eintritt bei
:—: gutem Lohn gesucht. :—:Ausstragezeit nur an den Wochen-
:—: tagen von 1/2 12 Uhr an. :—:

Meldungen Nikolausstr. 11, Hof 11a.

Wiesbadener
Neueste Nachrichten.

Arbeiterinnen

stellt ein:

Zigarettenfabrik Ed. Laurens,

Inh. Ewald Krehsel,

Lannusstraße 66. [3829]

Fertige Stenotypistin

(nicht Anfängerin)

gegen gute Bezahlung gesucht.

Rotes Kreuz Abt. III,
Schloß, Mittelbau, rechts. [536]

Starke Leiter- und Kastenwagen

zu verkaufen. Sonnenberg, Adolfsstraße 5. [3856]

Miet-Gesuche

Unständiges Fräulein

sucht möbl. Zimmer mit Koch-
gelegenheit bis 1. oder 15. Okt.
Nähe Bahnhof. Off. u. N 385
a. d. Geschäftsstr. d. Bl., Nikolausstr. 11.

Offene Stellen

Zünchergehilfe

per sofort gesucht. [3852]

J. Kerz, Mainz,

Frauenlobstr. 91/10.

Tüchtige
Schmiede oder
Schlosserfür Anfertigung von Be-
schlägen für Seeresfahr-
zeuge gesucht. [6734]

Georg Kruck

Fahrzeugfabr. Wiesbaden,
Schierkeiner Straße.Heizer gesucht
für die Dampfheizung.

Palast-Hotel,

Kranplatz. [3838]

Page

(Aussäuer)

sofort gesucht. [3837]

Palast-Hotel.

Schneiderin

sofort in dauernde

Stellung gesucht. [6752]

M. Schloss & Co.

Tüchtige zuverlässige

Monatsfrau

für Büereinigung

vorm. auf 1-2 Stb. gesucht.

Deutsche Montan-Gesellschaft

m. d. H. [3848]

Friedrichstraße 7.

Tücht.

Alleinmädchen

sofort oder später gesucht.

[3834] Rheinstraße 98, 3.

Hausmädchen

gesucht.

Palast-Hotel,

Kranplatz. [3838]

Junges Mädchen nachmitt.

ge sucht.

Konditorei Berger, Wärenstr. 2.

Ordentl. Mädchen

sucht Stellung als Köchin.

am liebsten aufs Land, in der

Nähe Wiesbaden. [3857]

Off. u. N 392 a. d. Geschäfts-
stelle d. Bl., Nikolausstraße 11.

Stellengesuche

Kriejenje sucht zum 1. Okt.

Stellung.

Offerten an Fräulein Wiise

Klubera, Wiesbad., Schier-
keiner Landstraße 8. [3845]

Kauf-Gesuche

Kaufe jedes Quantum

Phonographen-

Walzen (Rollen)

ob schwarz, braun oder gelb,

ob ganz oder zerbrochen per kg

zu Mk. 7.—. Sofort gegen

Nachnahme auf meine Kosten

abenden. [3766]

F. Schmidt, Rärnberg,

Kengasse 18.

Gutgetrocknete

Apfel- u. Birnenmalen

sowie Apfelferngebäude

zum Preise v. M. 1.— pro Stk.

kauft jede Menge, auch kleine

Mengen Ray Stamm, Dresden.

Angebote u. Lieferungen erbeten

an meine Hauptmalmstelle für

Wiesbaden und Umland.

W. Vogelberger, Wiesbaden,

Dohheimer Straße 25

und die durch Blatte kennzeich-

nenden Zweigmalstellen. Vom

ständigen Kriegsausdruck ge-

nehmigt. [M 1225]

Zu verkaufen

Leere Kisten

verschiedener Größen verhandl

Ph. Hm. Marx,

[6753] Mauritiusstraße 1.

Guterhaltene

Betten

mit Einlage

billig zu verkaufen.

Näheres Schul, Al. Schul-

bacher Straße 14, I. L. [3818]

Versto mit Spiegelarmen

Küchensch. m. Vorrichte bill. p. St.

Adlerstr. 53, S. p. Grabner. [1800]

Kuch. Einricht., neu lackiert,

230 St. Solonier, Trümmel,

1- u. 2-tür. Schränke, Kinder- u.

and. Betten, Stühle, Nachsch.

Lische, Kuch. u. Schreibe, Chais-

long, Bänke, Dsch. Badm.

h. u. St. Adlerstr. 53, S. p. Grabner

Sehr seltene Gelegenheit.

3 sehr gute Blüchsch. 90

150, 100 St., gepolsterte Roh-

bant 50 St., guter Kofosteppich

80 St., 2 Kofoständer, 3 1/2 und

4 1/2 St., 15 u. 22 St., eleg.

Spiegel 80 St. u. eip.

Vertramstraße 25. [3856]

Für Wiesbaden!

Orientalische Dede, handge-

webt, preiswert abzugeben. [3833]

Anzugeben bei Wirth, Rühl-

straße 15, 2.

Bestelle mit Sprungrohr,

Rohrarmmatr. und 1 Nach-

sch. zu verkaufen. Händler

verboten. Schaefer, Seestraße

19, I. L., 8-12 Uhr. [3851]

Sehr Glas-Feidischer,

fast neu, zu verkaufen. [179]

Näheres: Wilhelm Gdn,

Rheinl. Dohelm. Telef. 1855.

Leere Benzinkanne (mit

100 Liter Fassend) zu verkaufen.

Sonnenberg, Adolfsstr. 5. [3855]

Verschiedenes

Ein Waggon

Primawinterweihen

zum Einschnelden eingetr.

Sehr billig zu haben

Doh. Straße 66, Laden

bei G. Wentzel. [3850]

Brennholz

Tuchen, Kiefern gemischt,

kurz geschnitten, trocken, liefern

zu den niedrigsten Preisen.

Bei Abh. 10 St. d. unger. Maße.

Gebr. Neugebauer,

Tel. 411. Schwalb. Str. 3a.

Führerleute können fortwäh-

rend Schutz und gute Erbe ab-

fahren Friedrichstr. 28. [3830]

COMBUSTIN

gel gelblich

kann empfohlen für

Brandwunden

flechten offene Wunden

Aderheine

Frischschäden

Wunde rüfge

Haut

Schnell und ohne Gefahr

in 10 Minuten zu heilen

Alleiniger Hersteller

Wiesbaden, Schwalb. Str. 3a